

## **Vorwort zu den Biografien von Anna und Josef Pröll**

**Die hier vorgelegten Biografien zu Anna und Josef Pröll erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit Sicherheit finden sich auch in ihnen inhaltliche und sachliche Ungereimtheiten, weil die Aktenlage nicht immer befriedigend ist und sich manche Dokumente und Zeugenaussagen zum Teil widersprechen.**

**Die vorliegenden Biografien sind der Versuch, die Wege von Anna und Josef Pröll nachzuzeichnen und vor allem durch überprüfbare Angaben von Dokumenten und Quellen transparent zu gestalten.**

**Ebenso wurde versucht, die bisherigen Veröffentlichungen, selbstredend auch die der Familie mit einzubeziehen.**

**Augsburg, den 2. November 2021**

**© Dr. Bernhard Lehmann, Gegen Vergessen-Für Demokratie, RAG  
Augsburg-Schwaben**

**Anna Nolan, verh. Pröll, geb. am 12.Juni 1916, verst. am 28.5.2006, politisch verfolgt: „Schutzhaft“ vom 1.9.1933 bis 22. Januar 1934; Frauengefängnis Aichach vom 31. Juli 1934 bis 30. April 1936; KZ Moringen vom 1. Mai 1936 bis Mitte Juni 1937, danach unter permanenter Observation der Gestapo.**

## Elternhaus und Familie

Anna Nolan ist am 12. Juni 1916 als zweitgeborenes Kind des Webermeisters Karl<sup>1</sup> und Rosalie Nolan, geb. Weigold<sup>2</sup> in Augsburg geboren. Rosa Nolan arbeitet seit 1905 bei der Firma J.P.Bemberg in Pfersee<sup>3</sup> bis zu ihrer Entlassung im April 1933<sup>4</sup>. Karl ist Webmeister der Spinnerei und Weberei Pfersee<sup>5</sup>. Das Ehepaar hatte noch vor Ausbruch des I.Weltkriegs am 30. Mai 1914 geheiratet.

Das Ehepaar hat zwei weitere Kinder, Rosa Marie<sup>6</sup> und Karl<sup>7</sup>. Das Ehepaar wohnt ab 1916 zuerst in der Sedanstr. 42, dann in der Augsburgerstr.5<sup>8</sup>, ab 1925 in der

<sup>1</sup> Karl Nolan, geb. am 2.5.1891 in Gingen an der Fils, verst. am 31.10.1937 im KZ Dachau; seine Eltern sind Nolan Robert, Fabrikarbeiter und Ursula Nolan, geb. Hetzler, geb. 13.10.1866, die am 17.10.1887 eine Ehe eingehen. Ihr erster Sohn Robert ist am 26.2.1887 geboren und nach wenigen Tagen am 3.3.1887 verstorben.

<sup>2</sup> Rosa Nolan, geb. Weigold, geb. am 28.1.1891, verst. am 12.3.1972 in Gersthofen: StadtAA, MK 2 Nolan Rosa und Stadtarchiv Gersthofen. Rosa ist die Tochter der Fabrikwebermeisterseheleute Karl Heinrich Weigold und Johanna Henriette Weigold. Rosa hat zahlreiche Geschwister: Karl Heinrich Weigold, geb. 8.3.1889; verst. 4.9.1889; Anna Henriette, geb. 27.1.1893, verh. Kaiser; Josef Karl Weigold, geb. 15.1.1890 sowie die jüngeren Geschwister Katharina Christina, geb.28.3.1897; Johann, geb. 26.10.1898, verst. 8.12.1898; Friedrich Karl, geb. 1.5.1901, Maria geb. 14.2.1895, verh. Locarek; Mathilide geb. 5.9.1902; Heinrich Karl Weigold, geb. 14.8.1904.

<sup>3</sup> Die beiden Textilfabriken der J.P. Bembergwerke [https://dewiki.de/Lexikon/J. P. Bemberg](https://dewiki.de/Lexikon/J._P._Bemberg) befanden sich an der Ecke Augsburgerstr./Eberlestraße, das zweite Werk in der Hessenbachstraße: <https://dewiki.de/Lexikon/Augsburg-Pfersee>

<sup>4</sup> Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburg Frauen im Widerstand, Augsburg 2014: Rosa Nolan, S.84-86

<sup>5</sup> Ebenda. Allerdings scheint Karl Nolan zuletzt bei der Weberei Augsburg-Siebenbrunn tätig gewesen zu sein, vgl. StAM, JVA 691: Personalien Anna Nolan

<sup>6</sup> Rosa Marie Nolan, geb. am 12.7.1912, verh. Steinlein, verstorben im April 2001. Rosa ist in den 30-er Jahren als Weberin tätig.

<sup>7</sup> Karl Anton Nolan, geb. 17.9.1919, verst. im Juli 2000. Auch Karl erlernt den Beruf des Webers. Gemäß Eintrag StAM, JVA 691 soll Karl mit 14 Jahren in die HJ eingetreten sein. Die Eheleute und Kinder Karl Anton und Anna erklären am 23.12.1932 aus den evangelischen Religionsgemeinschaft: StadtAA, MK Nolan Rosina. Karl Anton Nolan heiratet 1942 Maria Florentina Maier, geb. am 9.10.19 in Augsburg (Heiratseintrag 936/48). Am 4.Mai 1944 wird ihr Sohn Karl Franz Maier in Hallein geboren (Geb.buch Hallein 123/44). Die Mutter ist in St. Koloman, Brunnau aber nur für kurze Zeit gemeldet, vom 23.7.-7.8.1943. Auskunft Einwohnermeldeamt Hallein, Gerlinde Lindner vom 3.9.21; vgl. StAA, MK II Bürgerfamilienbogen Nolan Karl.

<sup>8</sup> Anna Nolan ist in der Augsburgerstr.5 geboren; vgl. <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>. vgl. die Daten des StadtAA: 6.4.1916 Sedanstr. 42; ab 10.4.17 Augsburgerstr. 5/II; ab 1.10.25 Ganghoferstr. 2/II; 19.8.33 abgemeldet; ab 18.8.33 Lindenstr. 7 bei Kaiser. Hiermit korrespondiert auch die schriftliche Aussage des protestantischen Pfarrers Dr. Schmidt von Hl. Kreuz an die Direktion des Zuchthauses und der Gefangenenanstalt Aichach vom 10. August 1934, der davon spricht, dass der Umzug der Nolans in die Lindenstrasse 7 erst vor wenigen Monaten erfolgt

Ganghoferstr. 2. Ab dem 18. August 1933 ist die Familie in der Lindenstraße 7 gemeldet<sup>9</sup>. Der letzte Umzug erfolgt keinesfalls freiwillig<sup>10</sup>. In der Werkswohnung in der Ganghoferstraße verfügen die Nolans sogar über ein Wohnzimmer<sup>11</sup>, das nur bei besonderen Anlässen genutzt wird.

### Engagement des Vaters gegen den Krieg

In Pfersee ist Karl Nolan bekannt und geachtet wegen seiner vielseitigen sportlichen Aktivitäten. Er leitet eine Akrobatengruppe. Karl ist ein begeisterter Turner und Leichtathlet, ab ihrem 3. Lebensjahr betreibt auch Anna mit ihm Sport im Turnverein Pfersee. Bei Kriegsausbruch meldet sich Karl Nolan freiwillig zum Militär. Die anfängliche Euphorie weicht sehr schnell der Ernüchterung.

Die Erlebnisse im Schützengraben lassen ihn zum entschiedenen Pazifisten werden, der sich in der Folge unermüdlich für den Frieden und gegen Krieg engagiert, er trägt Gedichte und Stücke zum Thema Frieden vor, nimmt an Demonstrationen teil<sup>12</sup>. Bei Weihnachtsfeiern im Sportverein trägt Anna Verse vor, manche sind gegen den Krieg gerichtet, was Anna beschäftigt<sup>13</sup>.

### Eintritt Karl Nolans in die KPD

In der Zeit der Weltwirtschaftskrise mit der hohen Arbeitslosigkeit von zum Teil über 6 Millionen Menschen<sup>14</sup> tritt Karl Nolan im Herbst 1931 der KPD bei<sup>15</sup>, seit etwa 1927 verkehrt er bereits in diesen Kreisen. Die gesamte Familie war eher sozialdemokratisch orientiert. Von der KPD erhofft er sich Verbesserungen auf dem sozialen Sektor. An die Weltrevolution verwendet er keinen einzigen Gedanken, es geht ihm um pragmatische Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft. Früh erkennt Karl Nolan die sozialdarwinistische Ideologie Hitlers, die von Anfang an auf Rassenauslese und Krieg ausgelegt ist und sich in der Praxis als

---

sei: StAM, JVA 691: Rosa Nolan, Evang. Lutherisches Stadtpfarramt Hl. Kreuz, Betreff Nolan Anna 3148: „Die Eltern der Nolans wohnten bis vor wenigen Monaten in Pfersee und sind erst seit kurzem in der Pfarrei von Hl. Kreuz. Sie sind aber beide vor etwa 1 ½ Jahren aus der evang. Kirche ausgetreten und nahmen dabei mit ihrer Tochter Anna und einem Sohn, der damals in der 8. Klasse der Volksschule war (sic!). Nur 1 Tochter Rosa Nolan trat nicht aus der Kirche aus“. Ebenda; vgl. StadtAA, MK2 Nolan Rosina.

<sup>9</sup> StadtAA, MK 2 Nolan Rosina.

<sup>10</sup> Konträr hierzu: Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburgener Frauen im Widerstand, Augsburg 2014: Rosa Nolan, S.84-86. Dort wird die Lindenstraße 7 als letzter frei gewählter Wohnsitz von Karl Nolan bezeichnet. Dem widerspricht Josef Pröll jr. energisch. Nach der Verhaftung von Karl Nolan und seiner Ehefrau Rosalie wird der Familie die verhältnismäßig stattliche Wohnung in der Gutenbergstr. 2 gekündigt und der Familie die Möbel vor die Türe gesetzt. Karl Nolan verliert nach 25 Jahren Anstellung seine Stellung in der Spinnerei und Weberei in Pfersee, ebenso Rosa. Auskunft Josef Pröll.

<sup>11</sup> Gernot Römer, Für die Vergessenen. KZ-Außenlager in Schwaben - Schwaben in Konzentrationslagern, Augsburg 1996, S. 214-221, hier S. 214.

<sup>12</sup> <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>

<sup>13</sup> Gernot Römer, Für die Vergessenen. KZ-Außenlager in Schwaben - Schwaben in Konzentrationslagern, Augsburg 1996, S. 215

<sup>14</sup> [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Arbeitslosigkeit\\_\(Weimarer\\_Republik\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Arbeitslosigkeit_(Weimarer_Republik))

<sup>15</sup> Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburgener Frauen im Widerstand, Augsburg 2014: Rosa Nolan, S.84-86.

revisionistische Politik ausübt. Noch sind die Nazis nicht an der Macht. Im Betrieb agitiert er für die KPD und macht sich bei der Firmenleitung unbeliebt. Bald ist er der politische Leiter der Zelle Pfersee<sup>16</sup>. Gleichzeitig ist der Mitglied der Roten Hilfe, die sich solidarisch für Arbeiter und Arbeiterinnen einsetzt<sup>17</sup>, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Wahlplakate der KPD 1932 (Quelle: Deutsches Historisches Museum, Lemo)

### Annas Interesse an der Politik

Anna lernt in der Schule Kinder kennen, die vom Hunger geplagt sind, weil deren Väter arbeitslos sind. Sie stellt viele politische Fragen. „Anna, ich hab Angst um Dich“, sagt die Lehrerin. Als sie krank ist, liest sie kommunistische Broschüren und Zeitschriften, die es bei ihnen zuhause gibt. Häufig holt sie den Vater von politischen Versammlungen ab und muss auf ihn warten. „Hitler bedeutet Krieg“, sagt ihr Vater wiederholt. Was sie bei den Diskussionen der KPD-Versammlungen hört, findet sie für durchaus plausibel<sup>18</sup>. Anna betont, dass der Vater nicht versucht hat, sie politisch zu beeinflussen. Sie sei durch eigenes Erleben und Nachdenken zur KPD gekommen. Aber was sie von ihrem Vater als Sportler lernt ist Disziplin, Durchhaltevermögen, Fair Play, Wertschätzung anderer Personen und Toleranz.

### Verurteilung wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“: 1 Jahr Gefängnisstrafe

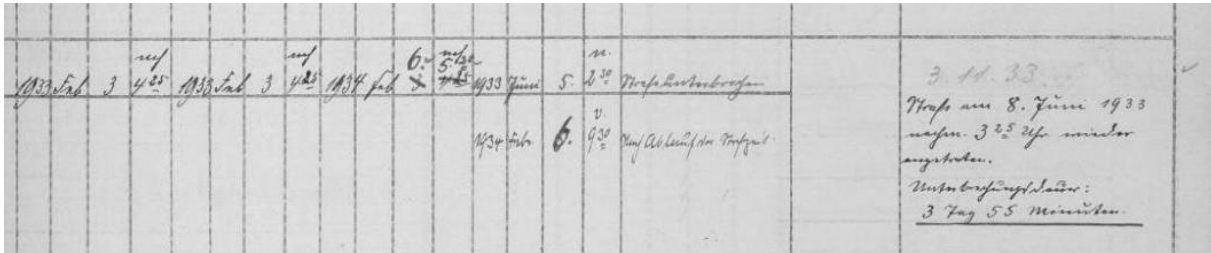
Als Karl Nolan Ende 1932 Flugblätter gegen Reichswehr und Krieg verteilt, wird er

<sup>16</sup> Gernot Römer, a.a.O., S.215

<sup>17</sup> Die Organisation Rote Hilfe gibt es noch heute: <https://www.rote-hilfe.de/kontakt/81-infos>

<sup>18</sup> Aussage Anna Pröls im Film: Anna, ich habe Angst um Dich.

von einem Soldaten in Zivil angezeigt<sup>19</sup>. Das Reichsgericht in Leipzig verteilt ihn am 3.1.1933 wegen „Wehrkraftersetzung“ zu einer 12-monatigen Gefängnisstrafe, die er vom 3.2.1933 bis 6.2.1934 in Gefängnis St. Georgen/Bayreuth abbüßt<sup>20</sup>.



Ausschnitt aus dem Gefangenenbuch von St. Georgen/Bayreuth: ITS Bad Arolsen, Copy of 1.2.2.1 / 11733413

## „Sippenhaft“ für Rosa Nolan

Rosa Nolan war ihr Leben lang parteilos, ist aber in der „Roten Hilfe e.V.“ tätig. Aber jetzt wird sie als Ehefrau des Verhafteten Karl Nolan in „Sippenhaft“ genommen und am 28. März 1933 zuerst in das Gefängnis Katzenstadel in Augsburg, dann in das Frauengefängnis Aichach verbracht<sup>21</sup>. Anna radelt jeden Sonntag dorthin, um ihr Lebensmittel zu bringen<sup>22</sup>. Rosa Nolan wird am 20. Mai 1933 wieder aus der Haft entlassen<sup>23</sup>.



Katzenstadel Augsburg. Foto: Stadt Augsburg/Photolabor; re.: Lokalanzeiger März 1933 mit Rosa Nolan als Nr. 7 der Liste.

## Weitere Nachzügler im Katzenstadel

Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!

Nachstehend aufgeführte Personen waren in Schutzhaft genommen:

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1. Helmreich Johann, Arbeitsamtstabler, geb. 4. 1. 33 zu Gohramstein, Bsp. Landau (Wald). | 10. Ruffhoffer Rudolf, Innere Weyerstraße 3/0.  |  |
| 2. Hegerl Hermann, geb. 30. 9. 02 zu Königshorn, dort wohnhaft, Mitglied der R.P.D.       | 11. Ruffhoffer Anna, Innere Weyerstraße 3/0.  |  |
| 3. Röß Anton, Sm Anger 11/11.   | 12. Ruff Georg, Dreher, Tauscherstraße 10, (hat Flugblätter der R.P.D. verteilt).                       |  |
| 4. Ruffe Johann, Brunnensackstraße 2/0.   | Die unter Ziffer 3 mit 11 erwähnten Personen sind Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus.      |  |
| 5. Ruffe Ernest Johann, Brunnensackstraße 12.   | 13. Wittmann Auguste, Schuldirektorin und Stadträtin, Poststraße 50, (Beleidigung des Reichsanhalters). |  |
| 6. Ruff Hermann, Händler, Sm Anger 7.   | 14. Zahl Johann, Kirchbühlstraße 27/0, (gefährlicher Kommunist).  |  |
| 7. Nolan Rosa, Wamhoferstraße 2.  | 15. Zahl Georg, Händlerstraße 38/1.   |  |
| 8. Oberste Johann, Heidenbachstr. 18.   |   |  |

## Arbeitsplatzverlust und Räumung der Betriebswohnung

<sup>19</sup> Nach: <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/> ; ebenso:

Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburg Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, Rosa Nolan, S.84-86

<sup>20</sup> Gefangenenbuch A des Landgerichtsgefängnisses Bayreuth“ : StAbA, Landgerichtsgefängnis Bayreuth, Gefangenenbücher 5; vgl. Lebenslauf Anna Nolans im Strafgefängnis Aichach vom 2.8.34. Wegen einer Strafunterbrechung im September 33 verlängerte sich die Haftzeit automatisch um diesen Zeitraum.

<sup>21</sup> <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html> . Ein Zeitungsausschnitt bestätigt ihre Verhaftung um diese Zeit. So auch Gernot Römer, a.a.O., S. 215. Die Inschrift auf ihrem Stolperstein ist hingegen nicht richtig. (Verhaftet 5.3.33, Entlassung 20.7.1933)

<sup>22</sup> Interview von Schülern des PKG mit Anna Pröll am 12.3.2001:

<http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>23</sup> Interview mit Anna Pröll am 12.3.2001 sowie Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburg Frauen im Widerstand, Augsburg 2014: Rosa Nolan, S.85, ebenso Gernot Römer, S. 215.

„Ich kann wegen Inhaftierung meiner Eltern die Schule nicht besuchen“, schreibt Anna an Franziska Wittmann, die Direktorin der Städtischen Berufsschule<sup>24</sup>. Annas Eltern verlieren beide nach 25-jähriger Betriebszugehörigkeit ihre Arbeitsplätze. Ihre geräumige Werkwohnung in der Gutenbergstr. 2 wird gekündigt und zwangsgeräumt, die Möbel bei strömendem Regen vor die Türe gestellt<sup>25</sup>. Welche Demütigung für die angesehene Familie! Es ist bis heute ungeklärt, wann genau die Zwangsräumung der Wohnung und die Kündigungen der Arbeitsstellen stattgefunden haben.

Jedenfalls ist die Familie ab 18. August 1933 in der Lindenstraße bei ihrer Tante gemeldet<sup>26</sup>. Anna Kaiser (geb. Weigold) ist die Frau eines Kohlenhändlers<sup>27</sup>. Jetzt wohnt die Familie Nolan in arg beengten Verhältnissen. Hätte ihre Tante Anna die Kinder nicht in "Obhut" genommen, wären sie möglicherweise in ein Kinderheim "überführt" worden. Denn damals galt man erst mit 21 Jahren als "volljährig". Immerhin findet die Mutter eine neue Anstellung bei der Weberei Nagle und Sohn in Augsburg<sup>28</sup>.

### Eintritt Anna Prölls in die kommunistische Jugendorganisation

Anna entwickelt früh ein intensives Interesse an der Politik. Ihre Überzeugungen werden durch die Sozialisierung im Elternhaus, durch eigenes Erleben sowie intensives Studium der Literatur geprägt. Anna ist eine ausgesprochene Leserin. Als 15-jährige schließt sich Anna 1931 der Jugendorganisation der KPD, dem KJVD an. Zu dieser Zeit hat sie die 8-jährige Volksschule absolviert und macht eine 3-jährige Ausbildung in einer kaufmännischen Fortbildungsschule<sup>29</sup>. Sie arbeitet bereits als Verkäuferin<sup>30</sup>. Treffpunkt des KJVD ist das kommunistische Arbeiterheim in der Mittelstraße, in der Vorstadt „Rechts der Wertach“ nahe dem Senkelbach. Sie nutzt die Zeit zu Fortbildungen und kann als Leiterin der dortigen Jugendbibliothek ihren Lesehunger befriedigen<sup>31</sup>.

### Verbot der KPD und der SPD nach der Machtübernahme

Die ersten Terrormaßnahmen der Nationalsozialisten nach der Machtübernahme am 30. Januar 1933 richten sich naturgemäß gegen die politischen Hauptgegner KPD und SPD. Spätestens mit der Reichstagsbrandverordnung vom 28. Februar 1933 und den Ausführungsbestimmungen des bayerischen Innenministeriums vom 1. März 1933 kommt es zu Verhaftungen und Hausdurchsuchungen sowie zum De-facto-Verbot der KPD – trotz der bevorstehenden Reichstagswahl, zu der die KPD noch

<sup>24</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 215

<sup>25</sup> Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburger Frauen im Widerstand, Augsburg 2014: Rosa Nolan, S.85; In ihrem Lebenslauf, den sie im Frauengefängnis Aichach am 2.8.34 schreibt, ist davon die Rede, dass ihr Vater derzeit über keine Anstellung und kein Einkommen verfüge: StAM, JVA 691: Lebenslauf Anna Nolan.

<sup>26</sup> StadtAA, MK2 Nolan Rosa

<sup>27</sup> StAM\_1105: JVA 691: Angaben zur Familie von Rosa Nolan

<sup>28</sup> StAM, JVA 691: Personalien der Anna Nolan.

<sup>29</sup> Interview von Schülern des Paul-Klee-Gymnasiums Gersthofen mit Anna Pröll am 12.3.2001: <http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>30</sup> Lebenslauf Anna Pröll 2.8.34, JVA 691Aichach

<sup>31</sup> Interview mit Anna Pröll durch Schüler des Paul-Klee-Gymnasiums Gersthofen am 12.3.2001 mit Anna Pröll: <http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

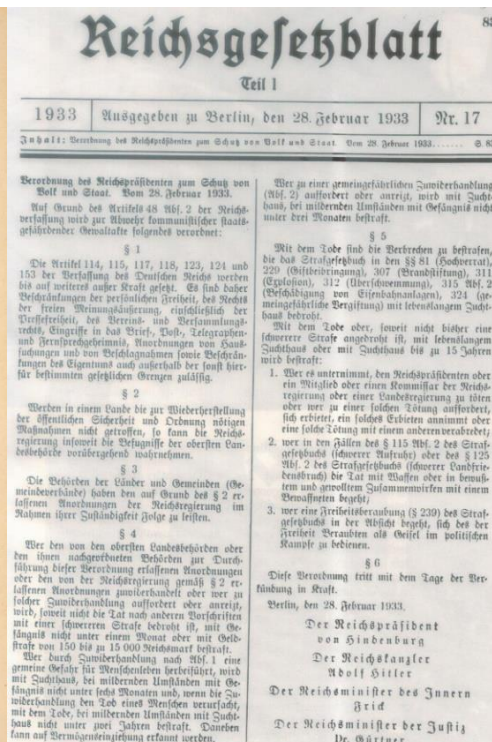
antreten kann<sup>32</sup>. Bei der Familie Pröll waren es nach Angaben der Familie insgesamt 10<sup>33</sup>.



Der nationalsozialistische Völkische Beobachter zum Reichstagsbrand



Plakat der NSDAP vom 5.3.1933



RGBl. vom 28.2.1933 zur RT-Brand-VO

<sup>32</sup> Zusammenhang nach: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische Partei Deutschlands \(KPD\), 1919-1933/1945-1956#Verfolgung und Widerstand w.C3.A4hrend der NS-Diktatur](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_(KPD),_1919-1933/1945-1956#Verfolgung_und_Widerstand_w.C3.A4hrend_der_NS-Diktatur)

<sup>33</sup> <https://www.anna-film.de/annas-familie/karl-nolan/>. Es ist unmöglich zu rekonstruieren, wann genau die Hausdurchsuchungen stattgefunden haben.

## Inhaftierung der kommunistischen Funktionsträger

Nach der Machtergreifung in Bayern am 9. März 1933 erfolgen in den nächsten Wochen flächendeckend Verhaftungen ortsbekannter Kommunisten in ganz Bayern. Sie werden in örtliche Gefängnisse eingeliefert<sup>34</sup> und anschließend oft in das für politische Häftlinge neu geschaffene Konzentrationslager Dachau weitertransportiert. Auch in Augsburg werden Anfang März sämtliche kommunistischen Funktionäre in Schutzhaft genommen. Insgesamt sind es in Augsburg 68 Personen, davon auch 15 bis 20 sozialdemokratische Funktionsträger und maßgebliche Persönlichkeiten des Reichsbanners<sup>35</sup>. Josef Pröll, der spätere Ehemann von Anna und Max Hammer, mit dem Anna Nolan 1933 nach dessen Entlassung aus dem Katzenstadel konspirierte, befinden sich ebenfalls auf der Liste<sup>36</sup>.

20. März 1933

# Augsburger Lokal-Anzeiger

## Roter Parteitag im Katzenstadel

### Die erste Liste der bisher in Schutzhaft genommenen Augsburger Marxisten

Im Auftrag des Herrn Reichskommissars für die Polizei in Bayern, General Ritter von Epp wurden die nachstehend aufgeführten Personen in Schutzhaft genommen:

1. Schabel Bernhard, ledig, Hilfsarbeiter, geb. am 12. Dec. 1909 in Augsburg, wohnhaft Lit. 3 243 hier.
2. Pröll Joseph, ledig, Hilfsarbeiter, geb. am 19. März 1911 in Augsburg, wohnhaft im Stadtbachquartier 27 hier.
3. Flügelmaier Johanna, geb. Kögel, Weberin, verh., geb. 14. Juli 1898 in Kloster-Wehfeld, wohnhaft A 460.
4. Droß Ferl, gctr. led. Hausdiener, geb. 12. März 1895 in Altona, wohnt Baumgartnerstr. 10 F 30.
5. Klagermeier Gustav, led. Techniker, geb. 24. August 1906 in München, wohnt Körberstr. 34 hier.
6. Strauß August, ver., Weber, geb. 10. August 1891 in St. Martin, wohnt Meßstr. 46 hier.
7. Kurajial Johann, verh., Hilfsarbeiter, geb. 22. Sept. 1866, in Augsburg, wohnt Färberstr. 19 hier.
8. Wolf Moïse, verh., Schreiner, geb. 1. März 1892 in Landsbut, wohnt Kammgarnquartier 24/0 hier.
9. Fischer Ludwig, Kernmacher, geb. 22. Oktober 1886 in Augsburg, wohnt Königsbergerstr. 2 hier.
10. Rothmund Karl, Maler, geb. 21. Mai 1878 in Memmingen, wohnt Lühomstr. 31 hier.
11. Weise Wilhelm, Sattler, geb. 23. Mai 1900 in Augsburg, wohnhaft Birkenau 22.
12. Bettner Karl, Bauarbeiter, geb. 9. Januar 1901 in Weisach, wohnt Bartenburgerstraße 35.
13. Rechner Anton, Räder, geb. 20. Okt. 1886 in Hülsharn, wohnt Bartenburgerstr. 35.
14. Geh Joseph, Händler, geb. 30. Juli 1869 in Neubaus, wohnt Röhomstr. 15.
15. Ziegler Karl, verh., Schlosser, geb. am 15. Mai 1897 in Brühl, wohnt S. 366.
16. Göß Moïse, verh., Schlosser, geb. am 11. August 1901 in Neuzäh bei Ansbach, wohnhaft S 110.
17. Ruppert Johann, ver., Färber, geb. 11. Nov. 1889 in Weiskheim, wohnt G 187.
18. Maurus Joseph, verh., Schmelzer, geb. am 21. Juni 1892 in Stöten, wohnhaft G 272.
19. Färber Mathias, verh., Malchinit, geb. am 3. Jan. 1893 in Huisheim, wohnt S 263.
20. Graml Friedrich, geb. am 13. Nov. 1888 in Gumpelbaur, wohnt Imhoffstr. 81.
21. Lechner Karl, geb. am 7. Dec. 1899 in Augsburg, wohnt Lindauerstr. 34.
22. Kerdlinger Joseph, geb. am 9. Juli 1890 in Koshaupten, wohnt Burgfriedenstr. 8.
23. Kall Johann, geb. am 12. Dec. 1882 in Haunetten, wohnt Bauernfeindstr. 23.
24. Michels Arnold, Hilfsarbeiter, geb. am 1. April 1913 in Augsburg.
25. Krauß Karl, Spinnereiarbeiter, geb. am 18. Februar 1908 in Rulmbach, wohnt Jienstr. 2.
26. Kraßer Laver, Säger, geb. am 28. Januar 1893 in Willenbach, wohnt Eisenaustraße 2.
27. Weggel Konrad, Hilfsarbeiter, geb. am 19. Januar 1900 in Bayreuth, wohnt Deringerstr. 60.
28. Rechter Johann, Hilfsarbeiter, geb. am 21. April 1912 in Augsburg, wohnt Deringerstr. 41.
29. Petratzsch Johann, Weber, geb. am 10. Februar 1890 in Hof, wohnt Schwabstr. 23.
30. Würzinger Gotsfried, verh., Heizer, geb. am 10. Februar 1889 in Ingoßkadt, wohnt Hirslingerstr. 8.
31. Danneemann Karl, verh., Maschinenarbeiter, geb. am 18. Januar 1881 in Deb, wohnt Langingerstr. 4.
32. Kuhnlein Max, Kraftwagenführer, geb. am 7. Februar 1906 in Augsburg.
33. Radtke Johann, Einwickler, geb. am 1. November 1890 in Neuburg a. D.
34. Schwindl Georg, Zahntechniker, geb. am 25. Sept. 1901 in Augsburg.
35. Lechner Karl, Ausstößer, geb. am 7. Juli 1900 in Augsburg.
36. Michels Hugo, Hilfsarbeiter, geb. am 21. Juli 1901 in Augsburg.
37. Liebmann Quitsold, Spengler, geb. am 13. Oktober 1906 in Augsburg.
38. Lang Lorens, verh., Eisenbrecher, geb. am 26. Dez. 1886 in Regensburg, wohnt Schellingerstr. 34.
39. Eder Joseph, gesch., Maler, geb. am 14. März 1894 in Landsbut, wohnt Kartgrafenstraße 26.
40. Hammer Max, Schreiner, geb. am 24. Sept. 1896 in Augsburg, wohnt Weidachstr. 24.
41. Winter Bernhard, led., Seemann, geb. am 28. Januar 1911 in Augsburg, wohnt Oberländerstr. 121.
42. Geil Moïse, ledig, Schlosser, geb. 23. August 1911 in Augsburg, wohnt Oberländerstraße 121.
43. Bauer Moag, verh., Hilfsarbeiter, geb. am 16. Juni 1894 in Augsburg, wohnhaft A 228.
44. Sturm Eugen, Monteur, geb. am 25. März 1905 in Augsburg, wohnt Flurstr. 37.
45. Helke Otto, Fliesenleger, geb. am 20. Mai 1874 in Steele, wohnt Laulcherstr. 8.
46. Thaler Johann, verh., Hilfsarbeiter, geb. 16. Juni 1888 in Weisach, SW. Dachau, wohnt S 94.
47. Koppenhöfer Friedrich, ledig, Reisender, geb. am 19. Juni 1801 in Hirschfelden, OA. Gailsdorf, wohnt Stiermannstr. 7.
48. Lappier Max, kaufm. Knochecker, geboren am 28. Februar 1904 in Augsburg, wohnt Göggingen, Koberstr. 40.
49. Stöcker Michael, verh., Hilfsarbeiter, geb. am 20. Juni 1906 in Bettingen, wohnt Königsbergerstr. 2. (Fortf. folgt.)

## Verhaftungen in Bayern

Allein im März und April 1933 sind es etwa 3.000 Frauen und Männer der KPD und so genannte Sympathisanten, die in Bayern verhaftet werden. Sie stellen in diesen Monaten im KZ Dachau und in den Polizeigefängnissen den weitaus größten Teil der

<sup>34</sup> Eine Liste der verhafteten Augsburger findet sich im Augsburger Lokalanzeiger der Neuen Nationalzeitung (NNZ) vom 20.3. 1933.

<sup>35</sup> Augsburger Neue Zeitung vom 13. März 1933

<sup>36</sup> Roter Parteitag im Katzenstadel, in: NNZ, 20.3.1933



Häftlinge. Eine Reihe bekannter bayerischer Funktionäre der KPD wird in dieser Anfangsphase im KZ Dachau gefoltert und ermordet, so der Landtagsabgeordnete Fritz Dressel (1896-1933), der Landtagsabgeordnete Josef Götz (1895-1933), der Leiter des KPD-Unterbezirks Augsburg, Leonhard Hausmann (1902-1933), der Redakteur des bayerischen Parteiorgans "Neue Zeitung", Walter Häbich (1904-1934), und der Reichstagsabgeordnete Franz Stenzer (1900-1933)<sup>37</sup>.

### **Widerstand der Jugendorganisation KJVD**

Gerade deshalb formieren sich im Sommer 1933 vor allem in den größeren Städten selbständige Kleingruppen, die in der Hoffnung auf baldigen Massenwiderstand gegen die NS-Herrschaft illegal hergestellte Flugschriften verteilen. Relativ schnell gelingt es in Bayern, zumindest ansatzweise, illegale Leitungen aufzubauen. Träger der illegalen Arbeit (Druck und Verteilung von Schriften, Geldsammlungen für Familien von Inhaftierten, Schmuggel illegalen Materials sind häufig jüngere Mitglieder der KPD oder des Jugendverbandes, die den ersten Verhaftungen entgehen konnten. In weiteren größeren Verhaftungswellen - ausgelöst u. a. durch einen in die illegale KP-Leitung Bayerns eingeschleusten Spitzel – dann das NS-Regime bis 1936 den Widerstand zunächst nahezu völlig zum Erliegen bringen<sup>38</sup>.

### **Widerstand des KJVD mit Anna Pröll in Augsburg**

In diesem Kontext sind die Aktivitäten des KJVD in Augsburg zu sehen. Annas 5 Jahre älterer Freund Max Ullermann<sup>39</sup> ist politischer Leiter des KJVD und vom September 32 an Jugendleiter der Revolutionären Gewerkschaftsorganisation (RGO)<sup>40</sup>. Organisatorisch ist der KJVD von der KPD getrennt und „*trägt ... zu einem erheblichen Teil die illegalen kommunistischen Aktivitäten, die sich gegen das III. Reich richten*“<sup>41</sup>.

### **Politische Aktivität wird kriminalisiert**

Nach dem Verbot der Partei und der Verhaftung der Funktionsträger möchte die Jugendorganisation weiterhin gegen Hitler und die Nationalsozialisten agieren und agitieren. Anna Pröll ist als 17-jährige als Energiebündel die „Seele“<sup>42</sup> der Bewegung.

Mehrfach finden zwischen April und August 1933 konspirative Treffen der Augsburger Gruppe um Max Hammer<sup>43</sup>, Anna Nolan, Johann Müller, Georg Schwelle, Bartholomäus Hintermayr, Albert Krauss, Ludwig Wipfler und anderen mit den Münchner Genossen der Jugendorganisation um Andreas Zinner, Heinrich

<sup>37</sup> [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische\\_Partei\\_Deutschlands\\_\(KPD\),\\_1919-1933/1945-1956](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_(KPD),_1919-1933/1945-1956)

<sup>38</sup> Ebenda

<sup>39</sup> Max Ullermann, geb. 11.5.1911, wohnhaft in Augsburg-Oberhausen, Dinglerstr. 11. Auch er befindet sich im August 1934 in Polizeihaft: StAM JVA 691

<sup>40</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan

<sup>41</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 215

<sup>42</sup> So der Zeitungsartikel nach der Festnahme am 1.9.1933.

<sup>43</sup> Max Hammer war der älteste der Gruppe (geb. 29.9.1898), der bereits am 20. März 1933 in Augsburg verhaftet wurde. Er war von Oktober 31 bis zum 10.3.33 Mitglied des RGO, ab Juli Politischer Leiter im Unterbezirk Augsburg, Mitglied der Roten Hilfe und im Kampfbund gegen Faschismus.

Döppel, Georg Limmer, Ernst Lörcher und Alfons Hubauer statt, wechselweise in München, Augsburg, Mammendorf und Friedberg<sup>44</sup>.

Die jungen Leute wollen eine Intensivierung der Kooperation zwischen München und Augsburg, verteilen Flugblätter, organisieren Klebeaktionen und wollen weitere Mitglieder werben. Annas Gruppe verteilt nachts Flugblätter und Zeitschriften gegen die Nazis, wirbt für die KPD und schreibt Parolen an Litfaßsäulen und Häuserwände.

Hier eine Auswahl der Parolen der Jugendorganisation, die aktenkundig geworden sind: *„Befreit vom Joch der kapitalistischen Tyrannen werden alle Unterdrückten nur durch den Kommunismus!“* *„Her zu den Kommunisten!“* *„Von Reden und Aufmärschen, Festen und Feuerwerken werdet ihr nicht satt! Erkennt das und kämpft mit uns. KPD.“* .....

*„Proleten, Klassengenossen! Unaufhaltsam wütet der Mordfaschismus weiter. Täglich fordert der Aasgeier des Kapitalismus neue Opfer. 50.000 Revolutionäre Arbeiter schmachten im Kerker. Wollt ihr sie wie Freiwillige den faschistischen Tyrannen ausgesetzt lassen? Duldet es nicht länger. Es ist Blut von eurem Blut. Darum kämpft mit uns Kommunisten.“*

*„Hinweg mit der faschistischen Regierung! Hakenkreuz ist Hungerkreuz!“*  
Andere Klebezettel üben scharfe Kritik an den Versprechungen Hitlers.<sup>45</sup>

Von der Münchner Gruppe erhalten die Augsburger am 20. August 33 endlich eine Schreibmaschine und einen Vervielfältigungsapparat. Am 28. August gibt es eine letzte „Klebeaktion“, an der wie immer Anna Nolan beteiligt ist. Ein letztes Treffen der Gruppe findet im Paradiesgarten im Spickel am 30. August statt.

### Festnahme am 1.9.1933



Bild: VVN Augsburg

Am 1. September 1933 wird die Gruppe bei einer Razzia in der Wertachvorstadt von der Politischen Polizei gefasst und verhaftet. Anna wird in „Schutzhaft“<sup>46</sup> genommen.

<sup>44</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan

<sup>45</sup> StAM, JVA 691: Prozess vom 12.7.34 gegen Anna Nolan und Georg Schwelle, Urteil S. 10ff mit weiteren Beispielen.

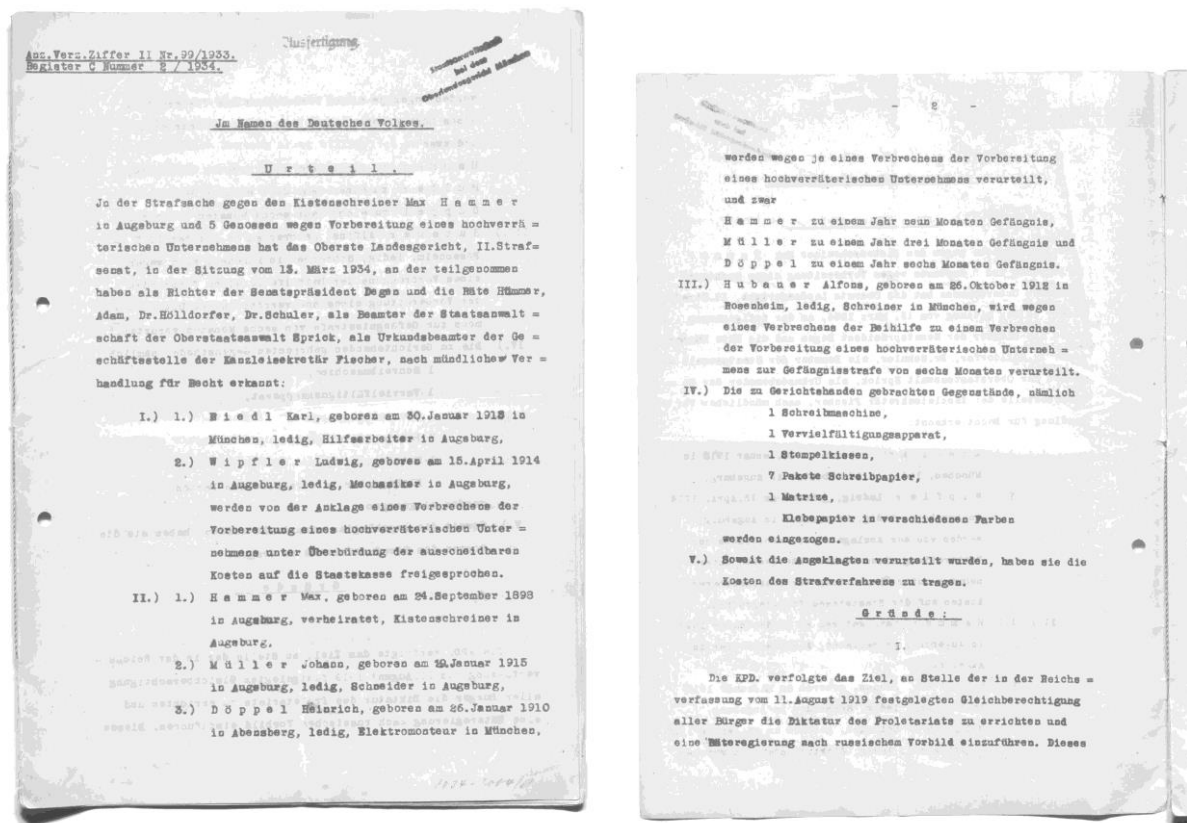
<sup>46</sup> Die "Schutzhaft" war eines der schlagkräftigsten Instrumente des NS-Regimes zur Bekämpfung seiner Gegner. Mit Hilfe der "Schutzhaft", deren formaljuristische Grundlage die "Reichstagsbrandverordnung" vom 28. Februar 1933 bildete, schuf sich die Geheime Staatspolizei (Gestapo) einen von jeder rechtsstaatlichen Bindung gelösten Raum staatlicher Willkür. Erste Opfer der "Schutzhaft" waren vor allem Funktionäre der Arbeiterbewegung sowie Juden, die in den zunächst "wildem" Konzentrationslagern festgesetzt wurden. Ende Juli 1933 befanden sich in ganz Deutschland mehr als 26.000 Menschen in "Schutzhaft".  
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft/schutzhaft.html> ;  
<https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/ravensbrueck/60783/s-z>

In einem Heuschaber und einer Küchenwand in Friedberg findet die Polizei Schreibmaschine und den Abzugsapparat der Gruppe<sup>47</sup>. "Ein Mädchen die Seele des Ganzen" steht am nächsten Tag in der Zeitung zu lesen<sup>48</sup>. Anna verbleibt 5 Monate im Katzenstadel in Augsburg in „Schutzhaft“<sup>49</sup>, bis zum 22. Januar 1934.

### Drastische Urteile wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“

Aus dem Urteil des II. Strafsenats des Oberlandesgerichtes München vom 12.7.1934, den Akten der Generalstaatsanwaltschaft beim OLG München<sup>50</sup> sowie den Aussagen der politisch Verfolgten lassen sich die Aktivitäten der jungen Leute rekonstruieren.

Im Prozess am 13. März 1934 vor dem II. Strafsenat des OLG in München werden Max Hammer zu einer Gefängnisstrafen von 1 Jahr 9 Monaten, Johann Müller zu 1 Jahr 36 Monate und Heinrich Döppel zu 1 Jahr 6 Monaten wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt<sup>51</sup>.



Urteil vom 13.3.1934 vor dem II. Strafsenat des Obersten Landesgericht : StAM, Akten der Generalstaatsanwaltschaft 3045

<sup>47</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 217

<sup>48</sup> [http://vvn-augsburg.de/3\\_portraits/Proell\\_Anni/nachruf\\_lagergemeinschaft.html](http://vvn-augsburg.de/3_portraits/Proell_Anni/nachruf_lagergemeinschaft.html)

<sup>49</sup> Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburgener Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, S.87-91: Anna Pröll.

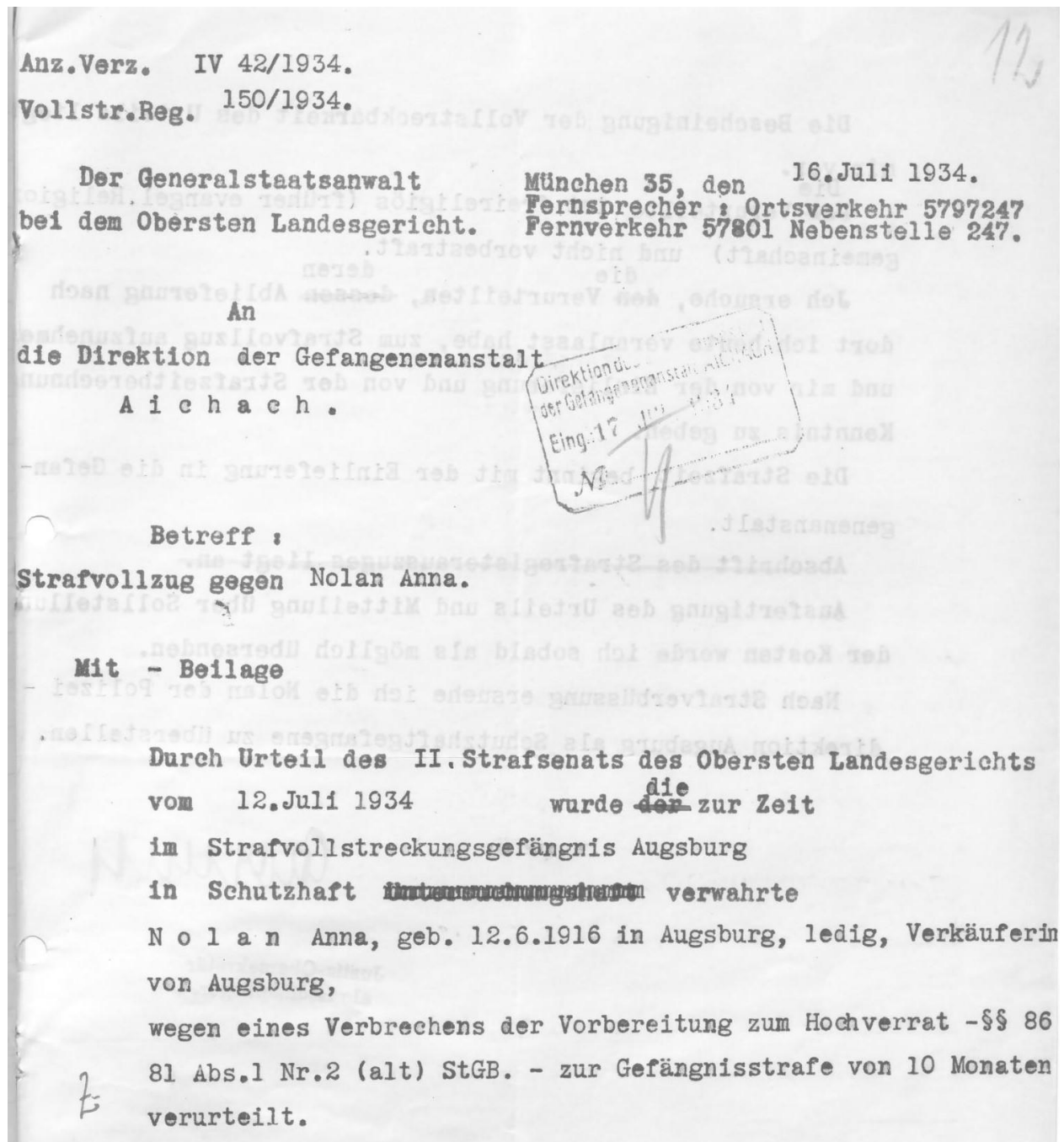
<sup>50</sup> StAM, Akten der Generalstaatsanwaltschaft 3045 und JVA 691, Prozess vom 12.7.34 gegen Anna Nolan und Georg Schwelle.

<sup>51</sup> StAM, Akten der Generalstaatsanwaltschaft 3045

## Verfahren gegen Anna Pröll und Georg Schwelle

In einem zweiten Prozess am 12.7.34 vor dem gleichen Gericht werden Anna Pröll zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten, Georg Schwelle zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt<sup>52</sup>, ebenfalls wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Das Verfahren der beiden ist wegen ihrer Minderjährigkeit von dem der anderen Angeklagten abgetrennt worden.

Urteil gegen Anna Nolan vom 12. Juli 1934



QQ: StAM, JVA 691 Anna Nolan

<sup>52</sup> StAM, JVA 691: Prozess vom 12.7.34 gegen Anna Nolan und Georg Schwelle

## Strafvollzug im Frauengefängnis Aichach

Anna muss ihre Gefängnisstrafe am 31. Juli 1934 im Frauengefängnis in Aichach antreten.



Bild: JVA Aichach, „Sammlung Schneitbach“

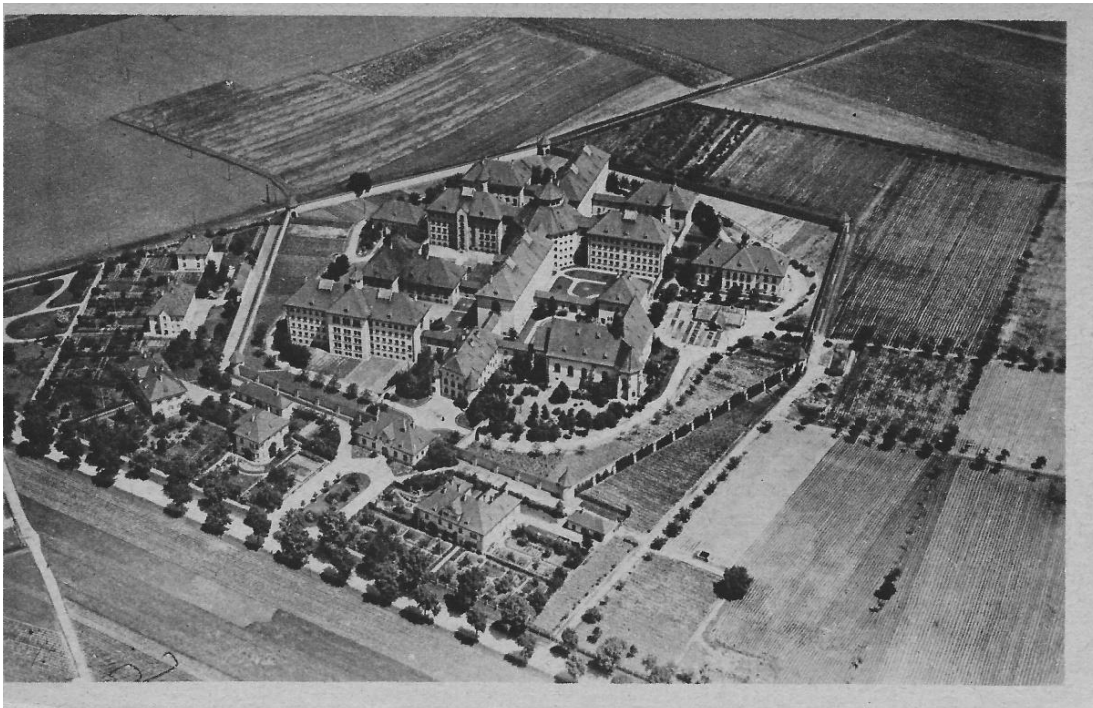


Bild: JVA Aichach, Luftaufnahme, „Sammlung Schneitbach“ (Genehmigung des Kreisarchivpflegers Wolfgang Brandner)

Staatsarchiv München  
Justizvollzugsanstalten  
691

*München*

# Straf-Anstalt Aichach

(Gefängnis)



# Personalakt

des *Nolan* *Anna, evtl. Karoline*  
*von Augsburg*

Urteil des *Oberst. Landes-Gerichts München* v. *12. 7. 34*  
*n. 6. Sitzung 1935*

Strafgrund: *Vorb. z. Hochverrat* Strafdauer: *10 Mon.*  
*1 Jahr 9 Monate*

Straftritt: *31. 7. 34 n. 5<sup>45</sup>*      Strafbeginn: *31. 7. 34 n. 5<sup>45</sup>*      Strafende: *31. 5. 35 n. 5<sup>45</sup>*  
*20 April 1936*  
*ausführ. Urteil 5<sup>45</sup>*

~~*Schutzhaft!*~~ *Wichtig!*  
~~*W. f. H.!*~~

<sup>3/4</sup> Strafzeit: *15. 3. 35 n. 5<sup>45</sup>*

Grdd.-Nr. *3148*  
*Nolan Anna*

N.-Nr. *58*

Staatsarchiv München  
Justizvollzugsanstalten 691

QQ: StAM, JVA 691 Anna Nolan



Aufnahme Anna Nolans in der Gefängnisanstalt Aichach am 9.8.1934: Bild Staatsarchiv München, JVA 691

Gleich zu Beginn wird Anna Nolan auferlegt, einen Lebenslauf zu schreiben, aus dem hervorgeht, dass sie ihre Taten bereut. Ihre Haft muss sie mit Stricken und Häkeln verbringen, wofür sie nach ihrer Entlassung 66,73 RM erhält<sup>53</sup>.

---

<sup>53</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan

Sof. B. Nr. 2148. Anna, Wolan. Stichach, den 3. Aug. 1934

### Mein Lebenslauf.

Ich bin am 12. II. 1916 in Augsburg geboren. Ich bin Katholik. Aus der ev. Religionsgemeinschaft bin ich ausgestoßen! Ich bin ehelich geboren. Mein Vater ist der Webermeister Karl Wolan. Er wohnt in Augsburg, Lindenstraße 7. Sein Alter ist gegenwärtig 41 Jahre. Zur Zeit hat er kein Einkommen- und Arbeitsverhältnis. Er wurde am 9. Juli 1934 in Schutzhaft genommen. Mein Vater ist einmal wegen Vorbereitung zum Hochverrat vorrichtlich bestraft. Meiner Mutter gegenüber war er gut. Zu uns Kindern belohnend und gerecht. In seinem Beruf war er tüchtig, fleißig und gewissenhaft. Im Krieg zog sich mein Vater die Astma zu. Zum Trinken hat er keine Neigung. Die Töchter meines Vaters sind alle geistig normal. Sein Bruder ist aus Schwermut freiwillig aus dem Leben geschieden. Meine Mutter ist jetzt 47 Jahre alt. Vorrichtlich ist sie nicht bestraft. Zu meinem Vater ist meine Mutter gut und zuvorkommend. Zu uns Kindern gut und belohnend. Im Haus hat sie meine Mutter fleißig und besorgt. In der Stadt ist meine Mutter vorrichtlich. Sie war ganz heiter. Entbunden hat meine Mutter Drei mal. Es leben heute noch alle 3 Kinder. Krank war meine Mutter nie bedenklich. Sie ist auch geistig normal und zeigt nicht von Trunksucht. Die Töchter meiner Mutter sind gesund.

Ich wurde bis zu meinem 18. Lebensjahr im Hause meiner Eltern (s) erzogen. Ich habe eine gute Erziehung genossen.



Ich habe 8 Klassen der Volksschule und 3 Klassen der kaufmännischen Berufsbildungsschule regelmäßig besucht. Meine Zeugnisse waren durchschnittlich entsprechend. Aus der 3. Klasse der kaufmännischen Berufsschule wurde ich entlassen. Meinen religiösen Verpflichtungen bin ich bis zu meinem Austritt aus der Religionsgemeinschaft stets nachgekommen. Ich habe 3 Jahre im Verkauf gelebt. Vermögen habe ich nicht zu erwerben. Meine gegenwärtige Straftat habe ich im Zusammenhang mit meinen Verbrechen. Vorbestraft bin ich nicht. Rausch war ich bedenklich nie. Verbunden habe ich nicht. Einen Abgang hatte ich ebenfalls nicht. Mein Betrüger ist der 23 Jahre alte Max Miermann, in Augsburg. Von Beruf ist er Fabrikarbeiter. Nach meiner Verurteilung der Strafe finde ich bei meinen Eltern Unterstützung. Hüflich war ich Straftaten vorzuziehen, indem ich mich der Politik fernhalte. Meine Eltern denken über meine Straftat und betrachten sie als Leichtsinne.

QQ: StAM, JVA 691 Anna Nolan

Natürlich wird auch der Versuch gestartet, sie „umzuerziehen“. Der Anstaltspfarrer Kraus gibt die folgende Prognose über Anna Nolan ab:

- „1. „Soziale Prognose: Ungünstig. Die Gefangene scheint nach ihren Darlegungen ganz und gar von kommunistischen Ideen durchdrungen zu sein. Sie war schon früh bei der kommunistischen Jugendvereinigung Mitglied und hat nach deren Auflösung versucht, sie wieder im Verein mit anderen herzustellen. Auch die Umgebung, in der sie aufgewachsen ist und in die sie nach der Entlassung wieder hineingestellt wird, lässt keine bessere Erwartung für die Zukunft aufkommen. Die Angehörigen (Eltern) und auch ihr Geliebter sind Kommunisten und verbüßten deswegen eine Strafe bzw. sind oder waren in Schutzhaft.“
2. Die Gefangene ist als noch beinahe jugendlich erziehungsfähig.
3. Einzelhaft ist angebracht, damit sie nicht auch noch die anderen minderjährigen

*Mitgefangenen mit ihren Ideen verdirbt“ . . . . .*  
gez. Kraus, Pfarrer, 9.8.1934<sup>54</sup>

### **Zweiter Prozess wegen „Beihilfe zur Vorbereitung zum Hochverrat“**

Am 9.12.34 wird Anna im Gefängnis erneut vernommen, und zwar als Vorbereitung des „Prozesses gegen Friedrich Schenk und Genossen“ und deren Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat. Im Verhör sagt sie folgendes aus: *„Ich war der Überzeugung, dass der arbeitenden Klasse nur durch den Kommunismus zu einer besseren Lebenshaltung verholfen werden kann“*<sup>55</sup>. Der Untersuchungsrichter des Volksgerichts am Landgericht München I erhebt nach dem Verhör wenige Tage später, am 15. Dezember 1934 erneut Haftbefehl gegen Anna Pröll „wegen eines Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat“. Die Kriminalbiologische Sammelstelle München erbittet den Personalbogen der Angeklagten, um ein Gutachten zu erstellen<sup>56</sup>.

Wegen des zweiten Prozesses, der am 4.März 1935 beginnt, wird Anna ins Strafvollstreckungsgefängnis nach München-Stadelheim überführt. In diesem Verfahren wird sie wegen des Verbrechens zur „Beihilfe der Vorbereitung zum Hochverrat“ zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten verurteilt, unter Anrechnung der bisherigen Strafe von 10 Monaten<sup>57</sup>.

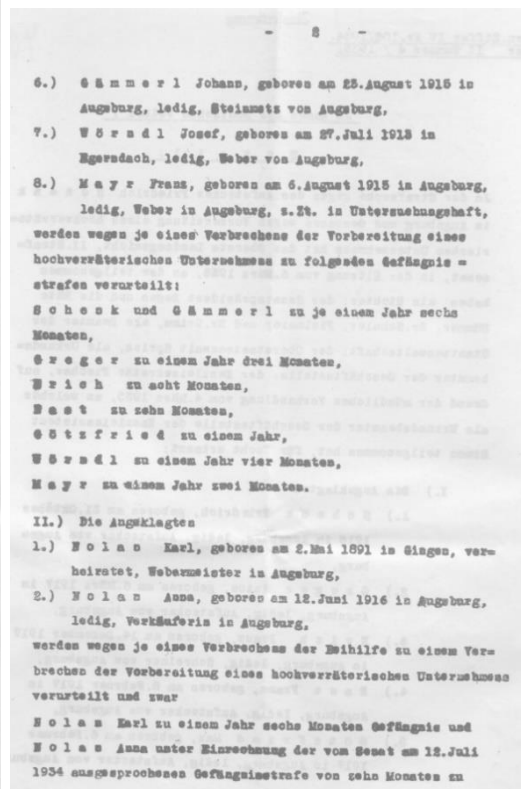
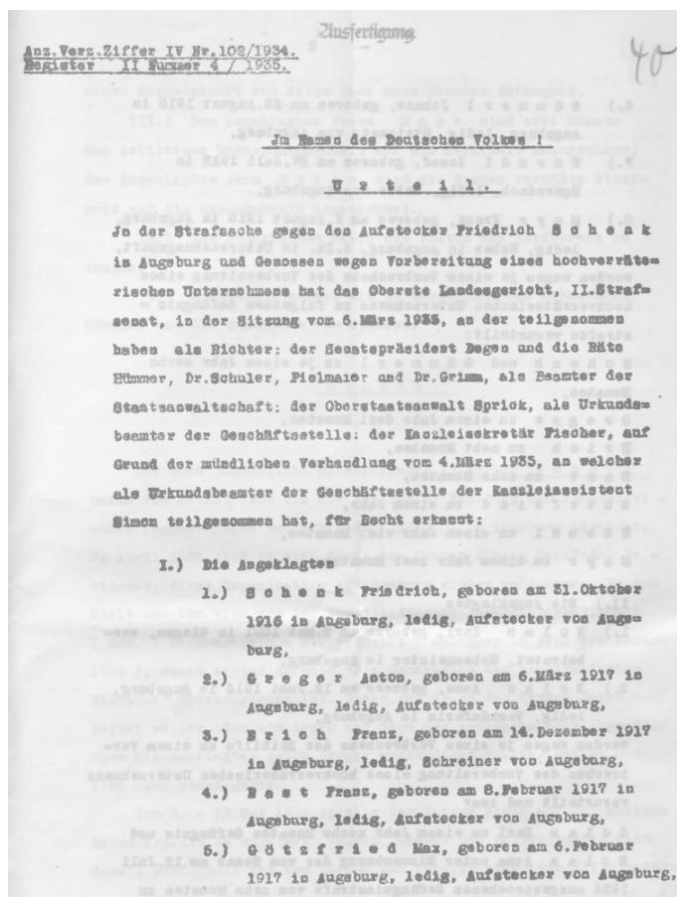
---

<sup>54</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan

<sup>55</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, zitiert bei: Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburger Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, S.87-91: Anna Pröll

<sup>56</sup> Ebenda, 20.12.34

<sup>57</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan. Der Generalstaatsanwalt bei dem Obersten Landesgericht, Strafvollzug gegen Nolan Anna, 20.März 1935

Urteil vom 6. März 1935 gegen Anna und Karl Nolan<sup>58</sup>

Anna Nolan soll nach ihrer 5-monatigen „Schutzhaft“ und noch vor ihrem Antritt der Gefängnisstrafe am 31.7.1934 den Augsburger Angeklagten Friedrich Schenk, Aufstecker, Anton Greger; Aufstecker, Franz Erich, Schreiner, Franz Bast, Aufstecker, Götzfried Max, Aufstecker, Johann Gämmerl, Steinmetz, Josef Wörndl, Weber und Franz Mayr, Weber, z.Zt. in Untersuchungshaft<sup>59</sup> bei deren angeblicher „Vorbereitung zum Hochverrat“ gemeinsam mit ihrem Vater behilflich gewesen sein.

Gegen Anna Nolan wird am 10.7.34 erneut die „Schutzhaft“ verhängt. Die Bayerische Politische Polizei hebt aber die Schutzhaft vorläufig auf, nachdem Anna ohnehin am 31.7.34 ihre Strafe antreten muss. Allerdings soll die Schutzhaftfrage nach Beendigung ihrer Haftzeit erneut geprüft werden<sup>60</sup>.

<sup>58</sup> QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

<sup>59</sup> Schenk Friedrich, geb. 31.10.1916; Greger Anton, geb. 6. März 1917, Erich Franz, geb. 14.12.17, Bast Franz, geb. 8. Februar 1917 und Götzfried Max, geb. 6. Februar 1917, Gämmerl Johann, geb. 23.8.1915, Wörndl Josef, geb. 27.7.1913 und Mayr Franz, geb. 6.8.1915. Die jungen Männer sind allesamt aus Augsburg.

<sup>60</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, BPP 13.11.34 an die Direktion der Gefangenenanstalt Aichach.

orts bei Antwort angeben Holl. 9521 ✓	<h1 style="margin: 0;">Polizeidirektion Augsburg</h1> <p style="margin: 0;">Fernsprecher Nr. 10600</p>	Giro-Konto bei der Bayer. Staatsbank Augsburg Konto Nr. 31776 Polizeidirektion München
Betreff: <span style="float: right;">Augsburg, den 13. November 1934.</span>		
<u>Aufhebung der Schutzhaft.</u>		
<u>1 Anlage.</u>		
An die Direktion der Gefangenen-Anstalt A i c h a c h.		
Die Schutzhaft-Gefangene Anna Nolan, geb. am 12. Juni 1916 in Augsburg, verbüßt seit 31. 7. 34 in der Gefangenen-Anstalt Aichach eine zehnmonatige Gefängnis- strafe wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Am 10. 7. 34 wurde über Nolan Anna wegen neuerlicher komm. Betätigung die Schutzhaft verhängt. Dieser Schutzhaftbefehl ist auf Grund eines Fernschreibens der Bayer. Politischen Polizei sofort aufzuheben; vor Strafende ist die Schutzhaftfrage unter Berücksichtigung ihrer Führung in der Strafanstalt erneut zu prüfen.		
Ich ersuche deshalb die Büsserin Anna Nolan von dem Inhalt beil. Bestätigung gegen Unterschrift in Kenntnis zu setzen und die Bestätigung baldmöglichst anher zurückzu- senden, damit der B.P.P. Vollzugsmeldung erstattet werden kann. Weiterhin ersuche ich kurz vor Strafende der Poli- zeidirektion Augsburg - politische Polizei - über die Führung der Nolan während ihrer Strafzeit Mitteilung zu machen.		

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

Einige der Angeklagten sind noch jünger als Anna Nolan. Deren Intention ist es, die Aktivitäten des KJVD nach der Verhaftung Anna Nolans, Georg Schwelles und Max Hammers vom 1.9.34 nahtlos weiterzuführen, also die Verbreitung des Schriftguts des KJVD, Mitgliederwerbung, Verteilung von Flugblättern und Anbringung kommunistischer Parolen auf Wände<sup>61</sup>. Zudem werden die jungen Männer der KJVD - wie die erste Gruppe am 12.7.34 - bezichtigt, die Ziele der KPD gewaltsam realisieren zu wollen.

Die Anklage konzidiert allerdings, dass ihr Wirkungsgrad relativ gering gewesen sei. Der Gruppe gehören auch christliche Jungarbeiter und Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterjugend an.

Anna ist damals gerade 17 Jahre und soll nach ihrem Krankenhausaufenthalt im April 1934 wegen eines Fersenbeinbruchs<sup>62</sup> ihren Nachfolgern beim KJVD wertvolle „Strategiehinweise“ zum Aufbau schlagkräftiger Zellen gegeben haben. Am 10.7. 34

<sup>61</sup> Ebenda.

<sup>62</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Urteil des OLG II. Strafsenat vom 6.3.1935

fliegt die Gruppe ebenfalls auf, also noch vor Anna ihre erste Strafe im Frauengefängnis Aichach angetreten hat.

### Statuierung eines Exempels

Die harten Urteile gegen Anna Nolan und ihren Vater sollen abschreckend wirken. Das Gericht kann keinerlei Beweise verbotener politischer Aktivitäten der beiden vorlegen.

Das Gericht folgert dennoch im Hinblick auf Karl Nolan: *„Er ist nach dem Vorleben ein gefährlicher Staatsfeind. Er hat die jungen unerfahrenen Leute angeeifert, statt sie abzuhalten und hat hartnäckig geleugnet. Obwohl ihm nur eine gelegentliche Beihilfehandlung nachgewiesen werden kann, zu der ihm das Verhalten des Reiter Anlass gab, war auf eine empfindliche Strafe zu erkennen. Er wurde deshalb unter Berücksichtigung der §§ 49,44 Abs. 4 StGB eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 1 Jahr 6 Monaten ausgesprochen.“*<sup>63</sup>

Bei Anna Nolan gelangt das Gericht zur Schlussfolgerung:

*„Anna Nolan war bei Begehung der Tat noch nicht bestraft. Sie war aber wegen ähnlicher Umtriebe festgenommen und einige Monate in Schutzhaft behalten worden“*<sup>64</sup>. Ein Verfahren wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens war gegen sie anhängig und die Anklageschrift wurde ihr am 21. Juni 1934 zugestellt. Trotzdem ist sie nicht davor zurückgeschreckt, der Vorbereitung eines neuen hochverräterischen Unternehmens ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Sie hat auch kein volles Geständnis abgelegt, sondern Zweck und Tragweite ihres verbrecherischen Handelns abzuschwächen versucht. Sie hat ihren Einfluss auf Schenk missbraucht. In Anwendung der § 49 Abs. 2, 44, Abs. 4 STGB wurde eine Strafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis für schuldangemessen befunden. Da sich ihre in Fortsetzungszusammenhang begangenen Beihilfehandlungen über den 12. Juni 1934 hinaus erstrecken, kam §9 Abs. 3 JGG nicht zur Anwendung. Durch Urteil des Senats vom 12. Juli 1934 wurde sie wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Diese Strafe ist nicht verjährt oder erlassen und noch nicht voll verbüßt. Da die neue Tat vor dem 12. Juli 1934 beendet war, musste gemäß §74, 79 StGB eine Gesamtstrafe gebildet werden. Deren Höhe wurde auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis bemessen. Die auf Grund des Urteils vom 12. Juli 1934 verbüßte Strafzeit ist auf die Gesamtstrafe anzurechnen. Wegen der Höhe der erkannten Strafen findet das Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934 (RGBl. S.769) keine Anwendung. Gez. Degen Hümmer Schuler Pielmaier Grimm Gleichlaut mit der Urschrift München, den 28. März 1935“<sup>65</sup>.

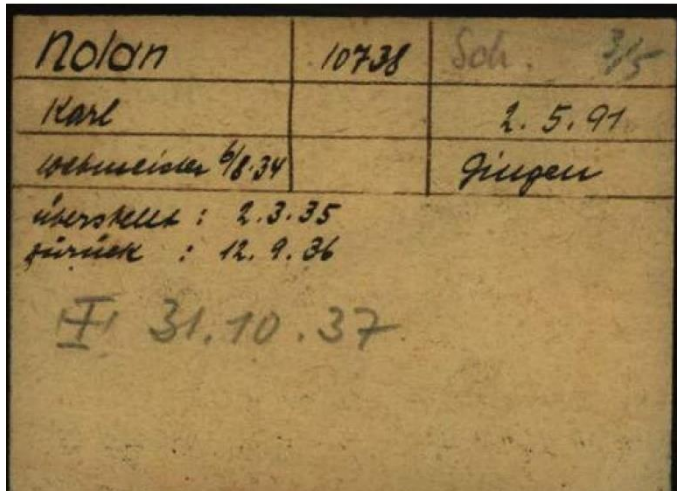
<sup>63</sup> Ebenda.

<sup>64</sup> Anna wurde am 1.9.33 in Schutzhaft genommen und blieb bis zum 22.1.34 im Augsburgener Gefängnis, vgl. Text oben.

<sup>65</sup> Ebenda.

Anna Nolans Gefängnisstrafe verlängert sich damit bis zum 30. April 1936.

Karl Nolan kommt am 9. Juli 1934 erneut in Schutzhaft, am 6. August 1934 wird er ins KZ Dachau mit der Häftlingsnummer 6344 eingeliefert. Von dort wird Karl am 2. März 1935 im Gefängnis St. Georgen überstellt und bleibt dort bis zum 12. September 1936. An diesem Tag kommt er erneut ins KZ Dachau und erhält die Häftlingsnummer 10738. Am 31. Juli 1937 wird Karl Nolan im KZ Dachau ermordet<sup>66</sup>. Er wurde 54 Jahre und 5 Monate alt<sup>67</sup>.



Karteikarte aus der Schreibstube KZ Dachau: ITS Bad Arolsen, Arolsen Archives 1.1.6.7/10716851

<sup>66</sup> Karl Nolan wurde allerdings wie seiner Tochter Anna am 6.3. 1935 der Prozess gemacht. Daher wurde er vom KZ Dachau als Folge des Prozesses vom 6.3.35 bis 12.9. 1936 ins Gefängnis St. Georgen/Bayreuth eingewiesen und nach Verbüßung der 18 monatigen Gefängnisstrafe wiederum nach Dachau verbracht.

<sup>67</sup> Gs Dachau, DaA 32879; NARA Alfab. Register Nr. 102 S. 282. Häftling Nr. 10738; Todesurkunde Karl Nolan; <https://www.anna-film.de/annas-familie/karl-nolan/>



Stolperstein für Karl Nolan (Bild VVN Augsburg)

<p>Prittlbach</p> <p>Nr. 33</p> <p>Protokoll am 2. Oktober 1937</p> <p>Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Versäuligkeit nach:</p> <p>der verheiratete 44-jährige Arbeiter <i>be-</i> kannt,  <i>Karl Klipp</i>      wohnhaft in <i>Dachau, Augsburgstr. 57</i>      und er hat an ihm die Person <i>der verheiratete Vater</i>  <i>Karl Nolan</i>      54 Jahre 5 Monate alt,      wohnhaft in <i>Augsburg, Lindenstr. 7</i>      geboren in <i>Göppingen am 2.5.91, als Sohn des</i>  <i>Robert Nolan, verstorben und der Witwe</i>  <i>geborenen Metzger</i>      in <i>Prittlbach</i>      am <i>einunddreißigsten</i> in <i>Oktober</i>      des Jahres <i>tausend neunhundert</i>  <i>nach</i> mittags um <i>dreizehn Uhr 45 Minuten</i>      verstorben ist.</p> <p>begleitet, genehmigt und <i>unterschieden</i>  <i>Klipp Karl 44 Jahre alt</i></p> <p>Der Standesbeamte  <i>G. Müller</i></p> <p>Für Übermittlung mit dem Hauptregister beglaubigt  <i>Prittlbach</i> am <i>2. Oktober 1937</i>      Der Standesbeamte.</p>	<p style="text-align: right;">KZ-Gedenkstätte Dachau   STIFTUNG BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN</p> <p><b>Häftling</b></p> <p>Vorname: KARL      Nachname: NOLAN      Geburtsdatum: 02.05.1891      Geburtsort: Gingen      Wohnort: Augsburg      Geschlecht: m      Beruf: Webermeister      Familienstand: -</p> <p>Quellenhinweis: NARA Alfab. Register Nr. 102 S. 282; DaA 32879; Erschlagen-hingerichtet-in den Tod getrieben (...), S. 55</p> <p>Bemerkung: Vater von Anna Proll, geb. Nolan; Schwiegervater von Josef Proll, Haftingsnummer 47539; Ehrentafel für während des Dritten Reiches ermordete Gewerkschaftsmitglieder, lfd. Nr. 355</p> <p>Zuletzt bekannte Zugangsstelle: -</p> <p><b>Haftverlauf</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Haftnummer</th> <th>Haftänderung</th> <th>Außenlager</th> <th>Zu-/Abgangsstelle</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>06.08.1934</td> <td>6344</td> <td>Zugang</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>02.03.1935</td> <td>0</td> <td>überführt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>12.09.1936</td> <td>10738</td> <td>rückgeführt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>31.10.1937</td> <td>0</td> <td>gestorben</td> <td></td> <td>Dachau</td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Haftkategorie</b></p> <p>Schutzhäftling</p> <p><b>Quellen</b></p> <p>Name: ITS 174 / 58      Name: ITS 098 / 42</p> <p><b>Block</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Block</th> <th>Stube</th> <th>Von</th> <th>Bis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>3</td> <td>1934</td> <td></td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>5</td> <td>September 1936</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Bibliothek</b></p> <p>Sachgebiet: N 1      Titel: Erschlagen - hingerichtet - in den Tod getrieben</p> <p><b>Dokumente</b></p> <p>Aktennummer: 1078      Mappe: Politische Häftlinge, Gewerkschafter, Angaben</p>	Datum	Haftnummer	Haftänderung	Außenlager	Zu-/Abgangsstelle	06.08.1934	6344	Zugang			02.03.1935	0	überführt			12.09.1936	10738	rückgeführt			31.10.1937	0	gestorben		Dachau	Block	Stube	Von	Bis	5	3	1934		6	5	September 1936	
Datum	Haftnummer	Haftänderung	Außenlager	Zu-/Abgangsstelle																																		
06.08.1934	6344	Zugang																																				
02.03.1935	0	überführt																																				
12.09.1936	10738	rückgeführt																																				
31.10.1937	0	gestorben		Dachau																																		
Block	Stube	Von	Bis																																			
5	3	1934																																				
6	5	September 1936																																				

Todesurkunde Karl Nolan ITS Bad Arolsen 1.1.6.2/10222729 und Gs Dachau, Karl Nolan

## Briefverkehr mit dem Vater und der Mutter während ihrer Haft in Aichach

Wir kennen die Anzahl und Daten der Briefe, die Anna schreibt, kennen aber nur den Inhalt der wenigsten. Einige Briefe sind handschriftlich erhalten. Alle Briefe werden zensiert. Ob tatsächlich auch beim Adressaten alle angekommen sind, wissen wir nicht. Anna schreibt ihrem Vater regelmäßig ins KZ Dachau und ins Gefängnis St. Georgen<sup>68</sup>. Im Frauengefängnis Aichach erhält sie insgesamt 8 Besuche, vor allem von ihrer Mutter Rosa<sup>69</sup> und ihrer Schwester, die Familienbande sind sehr stark. Die Tatsache, dass sich Annas Strafe durch das zweite Gerichtsverfahren um weitere 11 Monate verlängert, frustriert sie.

Datum			Briefe abgesandt unter der Adresse	Datum			Briefe abge sendet unter der Adresse
Tage	Monat	Jahr		Tage	Monat	Jahr	
18.	8.	34	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7/2.	27.	10.	35	Karl Nolan, St. Georgen - Bayreuth.
20.	"	"	" " " " " " " "	11.	11.	"	Rosa " Augsburg, Lindensstr. 7.
10.	9.	"	" " " " " " " "	28.	11.	"	" " St. Georgen - Bayreuth, Gef. Aichach
30.	"	"	" " " " " " " "	8.	12.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.
14.	10.	"	Karl Nolan, Dachau, Korr. Lager.	22.	12.	"	Karl Nolan, St. - Georgen - Bayreuth.
28.	"	"	Rosa " Augsburg, Lindensstr. 7.	5.	1.	36	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.
11.	11.	"	" " " " " " " "	19.	"	"	" " " " " " " "
25.	"	"	Karl " Dachau, Korr. Lager.	2.	11.	"	" " " " " " " "
8.	12.	"	Rosa " Augsburg, Lindensstr. 7.	14.	11.	"	Karl Nolan, St. Georgen - Bayreuth, 7809.
23.	"	"	" " " " " " " "	15.	11.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.
6.	1.	35	" " " " " " " "	29.	"	"	" " " " " " " "
20.	"	35	" " " " " " " "	12.	4.	"	Karl Nolan, St. - Georgen, Bayreuth. (7809)
3.	"	35	" " " " " " " "	26.	4.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.
6.	"	"	K. A. Dr. Friedrich Konrad Steinlein, Telichtenstr. 14				
17.	"	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.				
28.	"	"	" " " " " " " "				
14.	4.	"	" " " " " " " "				
28.	4.	"	Karl Nolan, Gef.-Anstalt, St. Georgen Bayreuth				
12.	5.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7/2.				
2.	6.	"	" " " " " " " "				
18.	6.	"	Karl Nolan, Bayreuth, Gef.-Anstalt.				
1.	7.	"	" " " " " " " "				
1.30	7.	"	" " " " " " " "				
21.	7.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.				
4.	8.	"	" " " " " " " "				
18.	"	"	" " " " " " " "				
1.	9.	"	Rosa Nolan, Augsburg, Lindensstr. 7.				
15.	9.	"	Karl Nolan, St. Georgen Bayreuth, Gef. Anstalt				
29.	"	"	Rosa " Augsburg, Lindensstr. 7.				
13.	10.	"	" " " " " " " "				

Briefverzeichnis Anna Nolars aus der Gefangenenanstalt Aichach: QQ StAM, 691 Anna Nolan

<sup>68</sup> Folgende Briefe Anna Prölls an ihren Vater aus dem Frauengefängnis Aichach sind abgegangen und verzeichnet: 14. Oktober 1934 und am 25.11.34 ins KZ Dachau; ins Gefängnis St. Georgen/Bayreuth: 28.4.35, 7.7.35; 30.6.35; 18.8.35, 15.9.35, 27.10.35, 8.12.35, 5.1.36, 1.3.36, 12.4.36.

An ihre Mutter schreibt sie an den folgenden Tagen: 12.8.34, 26.8.34, 16.9.34, 30.9.34, 28.10.34, 11.11.34, 9.12., 23.12.34; 6.1.35; 20.1.35, 3.2.35, 17.2.35, 31.3.35, 14.4.35, 12.5.35, 2.6.35, 16.6.35, 21.7.35, 4.8.35, 1.9.35, 29.9.35, 13.10.35, 10.11.35, 24.11.35; 22.12.35, 19.1.36, 2.2.36, 16.2.36, 15.3.36, 29.3.36, 26.4.36

<sup>69</sup> Besuche erhält Anna an folgenden Tagen: 26.10.34 Mutter und Schwager Albert Steinle(i)n; 16.12.34 Mutter und Schwester Rosa; 22.4.35: Mutter Rosa und Großmutter Ursula; 7.7.3: Mutter und Schwester Rosa sowie Albert Steinlein; 18.8.35 Steinlein Albert und Mutter Rosa Nolan; 15.9.35: Mutter und Schwester; 22.12.35: Mutter; 29.3.36: Mutter und Schwester. Meist war die Sprechzeit auf 15 Minuten begrenzt und musste vorangemeldet werden. Vgl. z.B. Besuch vom 27.3.36



## Positive Beurteilung Annas in der Strafanstalt

Allerdings erhält Anna von der Direktion der Gefangenenanstalt durchaus positive Bewertungen. Am 18. Februar 1935, kurz vor dem zweiten Prozess wird sie wie folgt beurteilt:

1 Zu den Vorgesetzten: Bescheiden, natürlich, offen, arglos, dankbar, anhänglich, ehrlich, warm.

2 zu den Gefangenen: gutmütig, freundlich

3 Zur Arbeit: fleißig, willig, anständig, geschickt, gewissenhaft  
gez. Hörmann

Der Anstaltsleiter Büttner verfügt daher:

*„Nolan wird der Führungsstufe zugeteilt. Gesamtverhalten der Gef. Ist recht befriedigend. Gef. zeigt sich Besserungseinflüssen zugänglich u. ist bemüht, sich innerlich zu wandeln. Dieses Bestreben kommt in ihrem Verhalten nach jeder Richtung in günstigem Sinne zum Ausdruck. Höherstufung gerechtfertigt. Zuteilung zur Führungsstufe vorerst genügend“<sup>70</sup>.*

Dies ist umso bemerkenswerter, weil sich Anna bisher seit der Einlieferung in Einzelhaft befindet, die immer wieder um jeweils 3 Monate prolongiert wird.

Anna selbst sagt über ihren Aufenthalt im Frauengefängnis Aichach:

*„Als ich in Aichach war, habe ich zuerst Säcke geflickt, gestrickt und Weißwäsche gestickt, weil mein Beruf ja in diese Richtung ging. Die Arbeit war ja auch für Firmen, da hat also die Anstalt Aichach auch wieder verdient. Ich war ja in Einzelhaft und musste immer von in der Früh um 7 bis abends um 6 Uhr arbeiten.“<sup>71</sup>*

## Gnadengesuch der Mutter

Am 29. März 35 stellt Annas Mutter den Antrag auf Begnadigung. Der Antrag wird von der Anstaltsleitung in Aichach befürwortet<sup>72</sup>, insbesondere weil Anna sich tadellos führt und arbeitet.<sup>73</sup> Ihre Arbeit wird allmonatlich einer Benotung unterworfen<sup>74</sup>. Die „Arbeitsbelohnung“ pro Monat beträgt zwischen 2 RM im August 34 für Sackflicken, Sticken und Stricken von September bis Dezember 34 jeweils 3 RM bis 6,50 RM im März 36, bei Fleiß und Betragen in der Schule zwischen „Sehr fleißig“, „recht bestrebt“, „gleichmäßig“ und „gut“.<sup>75</sup>

<sup>70</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Verhaltensbogen und Beschluss vom 28. Februar 1935

<sup>71</sup> Interview mit Anna Pröll am 12.3.2001 mit Schülern des Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen  
<http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>72</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Gef. 3148. Die Eltern der Angeklagten vom 6.3.35 hatten allesamt ein Gesuch an den „Führer und Reichskanzler“ gerichtet und ihn darum gebeten, den Angeklagten die Strafe zu erlassen. Darauf nimmt auch der Kassiber von Anna Pröll vom 14.5. Bezug. Im Führungsbogen von Anna Pröll vom 13. Mai 1935 heißt es: „Die Eltern der Gef. 3148 Nolan Anna haben ein Gesuch um bed. Strafaussetzung eingereicht, dem sich die Gef. angeschlossen hat“.

<sup>73</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Gef. 3148. Die Befürwortung fassen auf den Beobachtungen vom 18.2. und vom 13.5.35, die durchwegs positiv sind.

<sup>74</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Führungsbogen Nolan Anna Gef. 3148

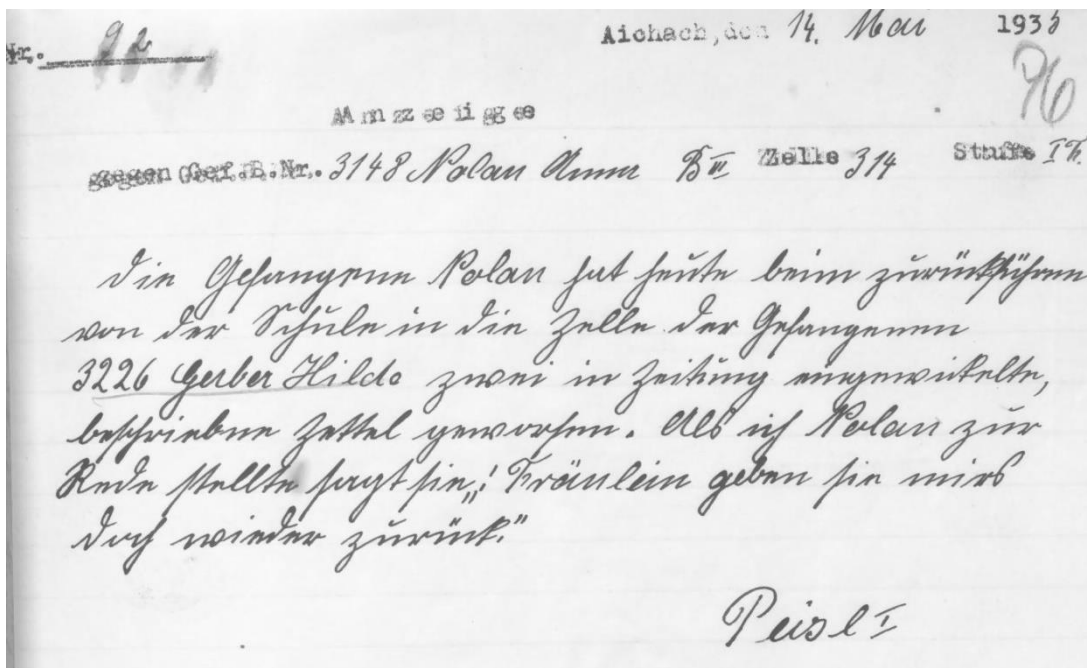
<sup>75</sup> Ebenda.

## Kassiber an die Mitgefängene Hilde Gerber wird abgefangen



Hilde Gerber, Anna Prölls Mitgefängene, an den sie den Kassiber schreibt (Bildquelle: StAM JVA Aichach, 21.10.1933)

Auf der Rückführung von der Schule wirft Anna Pröll am 14. Mai 1935 der Mitgefängenen Hilde Gerber, die bald entlassen wird, einen in eine Zeitung eingewickelten Zettel zu, Der Aufsicht führende Wärter konfisziert den Kassiber und meldet den Vorgang den Vorgesetzten<sup>76</sup>.



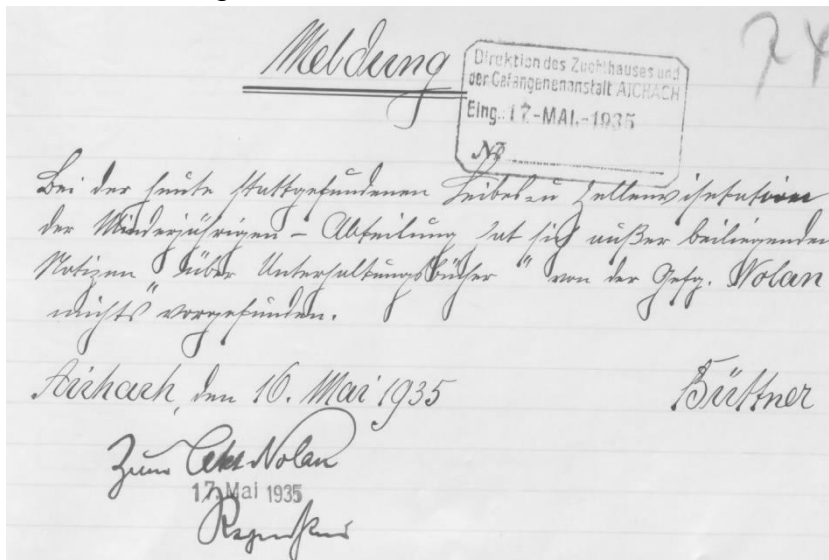
QQ: StAM, JVA 691 Anna Nolan

Neben persönlichen Dingen, die beide Gefangene betreffen, schreibt Anna im Kassiber u.a.:

<sup>76</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Anzeige gegen Gef.B.Nr. 3148 Nolan Anna, Zelle 314 vom 14. Mai 1935 gez. Peisl.

„dass Du zur Außenarbeit gekommen bist, hat mich nicht gewundert ..... Ich musste wieder eine Verlängerung meiner Einzelhaft auf weitere 3 M. unterschreiben ..... Mein Vater sitzt in St. Georgen. In der Zeitung ist diesmal nur ein kurzer Bericht gestanden, dass 10 Augsb. Komm., darunter 6 Junge und ein 18 j. Mädchen trotz ihrer ..... (unleserlich) verurteilt wurde<sup>77</sup>. ..... Das Jugendamt hat Interesse an unserem Verräter. Er sei ein Gauner. Schon 3 Jahre in der Erziehungsanstalt gewesen und jetzt verbüßt er 10 M. wegen Sittlichkeitsverbrechen<sup>78</sup>. Der Vater des Hauptangeklagten<sup>79</sup> hat an Hitler ein Gesuch mit den Unterschriften aller übrigen Eltern d. Angeklagten eingereicht. Der Pfarrer meint es sei zu früh, aber nachdem die Strafen unbedingt zu hoch sind, können wir auf Unterbrechung hoffen<sup>80</sup>. Der Kanzleimensch von unten tut sein Möglichstes. Bis Dezember käme ich dann raus? ..... Das Gesuch ist kunstvoll geschrieben. .... wie ich das Gesuch gelesen habe, musste ich meine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht laut aufzulachen. Hitler muss wie ein Ei behandelt werden, dann lebt er lange. Es geht ihm wie Napoleon. Seine Laufbahn hat er wie ein Aventurier eröffnet, verfolgt hat er sie wie ein Räuber, mit dem Raub hat er wie ein verzweifelter Spieler verfahren und geendet hat er wie ein Komödiant. .... Sollte keine Gelegenheit mehr sein zum Tauschen dann lass es Dir draußen gut gehen, wir sehen uns schon wieder .... Nur lass dich nicht schnappen. Feste Leute brauchen wir notwendig draußen. Meine Zeit vergeht unter dem Gedanken an die Zukunft und unter Lächeln über den großen Adolf. Hoch über Deutschland steht schon das Zeichen der Sowjetunion. Träume süß. Rot Front! Vergiss mich nicht<sup>81</sup>.

Die Anstaltsleitung und die Generalstaatsanwaltschaft reagiert sofort und unerbittlich. Eine darauf folgende Leibes- und Zellenvisitation verläuft aber ergebnislos.



QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

<sup>77</sup> Anna Pröll bezieht sich hier auf den Prozess vom 6.3.35 vor dem II. Strafsenat des OLG München, in welchem sie wegen „Beihilfe zum Hochverrat“ angeklagt wurde.

<sup>78</sup> Offensichtlich wurden die jungen Leute von einem Sittlichkeitsverbrecher verraten.

<sup>79</sup> Der Hauptangeklagte im Prozess vom 6.3.1935 war Friedrich Schenk, geb. 31.10.1916, vgl.

Gerichtsurteil vom 6.3.1935: StAM, JVA 691 Anna Nolan

<sup>80</sup> Anna meint hiermit eine Verkürzung der Strafzeit.

<sup>81</sup> Transkript des mit Bleistift geschriebenen Kassibers durch die Anstalt.

## Wochenlanger Arrest und Dunkelhaft

Anna kommt für 28 Tage in „Arrest, geschärft durch Entziehung der Arbeit, des Bettlagers und der Bewegung im Freien, sowie durch Schmälerung der Kost (Wasser und Brot) unter Wegfall der Schärfungen am 4., 8. und darauf an jedem 3. Tag .... „Wegen unerlaubten Briefverkehrs mit Gefangenen und schwerer Beleidigung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Nolan hat ihrer Mitgefangenen Nr. 3226 Gruber beim Zurückführen von der Schule am 14.5. ein in Zeitungspapier gewickeltes Kassiber zugeworfen. In diesem Kassiber hat sie ihre Einstellung zum Kommunismus auch heute noch klar gekennzeichnet. Den Führer und Reichskanzler hat sie darin verhöhnt und schwer beleidigt. Bezeichnet den Sekretär Kemer als „Kanzleimenschen“<sup>82</sup>.

S t r a f e n					
Lfd Nr.	Z e i t			Reat	Strafe
	Tag	Mon.	Jahr		
1	16.	5.	35	<p>Wegen unerlaubten Briefverkehrs mit Gefangenen und schwerer Beleidigung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler.</p> <p>Nolan hat ihrer Mitgefangenen 3226 Gruber beim Zurückführen von der Schule am 14. 5. ein in Zeitungspapier gewickeltes Kassiber zugeworfen. In diesem Kassiber hat sie ihre Einstellung zum Kommunismus auch heute noch klar gekennzeichnet.</p> <p>Den Führer u. Reichskanzler Adolf Hitler hat sie darin verhöhnt und schwer beleidigt.</p> <p>Bezeichnet den Sekretär Kemer als „Kanzleimenschen“.</p>	<p>28 Tage Arrest, geschärft durch Entziehung der Arbeit, des Bettlagers und der Bewegung im Freien, sowie durch Schmälerung der Kost (Wasser und Brot) unter Wegfall der Schärfungen am 4., 8. und darauf an jedem dritten Tag.</p>

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

## Konsequenzen des entdeckten Kassibers für Anna

Der Direktor des Zuchthauses Aichach nimmt sämtliche kürzlich zugestandenen Erleichterungen zurück, denn „Besserungswille und Besserungsfähigkeit müssen ihr abgesprochen werden.“<sup>83</sup>.

<sup>82</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan, Schreiben der Anstaltsleitung vom 16.5.1935

<sup>83</sup> Ebenda

Betreff" Rückstufung. 80

- I. Die Gefangene 3138 Nolan wurde am 16.5.35 mit 4 Wochen Arrest bestraft, weil sie einer Mitgefangenen einen Zettel Zuwarf, auf dem sie den Führer und Reichskanzler verhöhnte und ihre kommunistische Gesinnung unverhüllt kundtat. Besserungswille und Besserungsfähigkeit müssen ihr abgesprochen werden. Ihr Verhalten lässt sie der Zugehörigkeit zur Führungsstufe unwürdig erscheinen. In Übereinstimmung mit der Beamtenbesprechung wird sie daher mit sofortiger Wirkung aus der Führungsstufe in die Stufe I zurückversetzt.

II. Herrn Oberverwalter und in die Kanzlei z.w.V.

München, den 17. Mai 1935  
 Direktion des Buchthauses und  
 der Gefangenenanstalt

*Kg. Heilmann*

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

### Ablehnung des Gnadengesuches

Noch am gleichen Tag werden der Generalstaatsanwalt und die Bayerische Politische Polizei informiert:

17.5.35. 78a

Herrn Generalstaatsanwalt  
 bei dem Oberlandesgerichte

M ü n c h e n .

Betreff: 3148 Nolan.  
 Mit 2 Beilagen.  
 VR.319/34.

Das Gesuch um bedingte Strafaussetzung kann ich in Übereinstimmung mit der Beamtenbesprechung nicht befürworten. Nolan ist auch heute noch überzeugte Kommunistin, die eines Gnadenerweises nicht würdig ist. Ihre geistige Gesamthaltung spricht am deutlichsten aus einem Kassiber, den sie an eine Mitgefangene schrieb und in dem sie den Führer und Reichskanzler verhöhnte und sich über den Ton des für sie gestellten Gesuches lustig machte. Auch betont sie in ihm ihre unabänderliche kommunistische Gesinnung. Die Gefangene wurde hiewegen ~~zu~~ mit 4 Wochen Arrest bestraft und eine Abschrift des Kassibers der Bayerischen politischen Polizei zur Kenntnisnahme übermittelt. Nach Aussen versteht die Gefangene sich den Anschein hausordnungsgemässer Führung zu geben. Besserungsfähigkeit und Besserungswille können bei Nolan trotz ihrer Jugend nicht festgestellt werden. Restloser Strafvollzug zur Erreichung des Strafzweckes ist bei der Gefangenen dringend angezeigt. Aus der Führungsstufe wurde sie anlässlich ihrer Hausstrafe in die Stufe

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

„Das Gesuch um bedingte Strafaussetzung kann ich ..... nicht befürworten. Nolan ist auch heute noch überzeugte Kommunistin, die eines Gnadenerweises nicht würdig

ist. Ihre geistige Gesamthaltung spricht am deutlichsten aus einem Kassiber, den sie an eine Mitgefängene schrieb und in dem sie den Führer und Reichskanzler verhöhnste und sich über den Ton des für sie gestellten Gesuches lustig machte. Auch betont sie in ihm eine unabänderliche kommunistische Gesinnung. Die Gefängene wurde hiewegen mit 4 Wochen Arrest bestraft und eine Abschrift des Kassibers der Bayerischen Politischen Polizei zur Kenntnisnahme übermittelt. Nach Außen versteht die Gefängene sich den Anschein hausordnungsgemäßer Führung zu geben. Besserungsfähigkeit und Besserungswille können bei der Nolan trotz ihrer Jugend nicht festgestellt werden. Restloser Strafvollzug zur Erreichung des Strafzwecks ist bei der Gefängenen dringend angezeigt. Aus der Führungsstufe wurde sie anlässlich ihrer Hausstrafe in die Stufe I zurückversetzt. Auch zu einer gnadenweisen Anrechnung der Schutzhaft besteht keinerlei Veranlassung“.

Gez. Roth<sup>84</sup>

In der Tat lehnt der Generalstaatsanwalt das Gnadengesuch von Rosa Nolan am 1. Juni 1935 ab<sup>85</sup>:

Gns. 66/1935.  
Staatsanwaltschaft  
bei dem  
Oberlandesgericht München.

München, den 1. Juni 1935.

87

an  
Herrn Rosa Nolan  
Augsburg  
Lindenstrasse 7.

Direktion des Zentralgefängnisses  
der Gefängenenanstalt Aichach  
Eing. N. JVA 691  
M

Betreff:  
Gnadengesuch der Anna  
Nolan von Augsburg.

Der Herr Generalstaatsanwalt bei dem  
Oberlandesgericht München hat auf Grund  
der erteilten allgemeinen Ermächtigung  
vom 2. und 6. Mai 1935 Jhr Gesuch vom 29.  
März 1935 als zur Berücksichtigung nicht  
geeignet zurückgewiesen.

an die Direktion  
der Gefängenenanstalt Aichach  
mit den Personalakten zur Kenntnisnahme.

Justiz-Sekretär  
als Rechtspfleger.

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

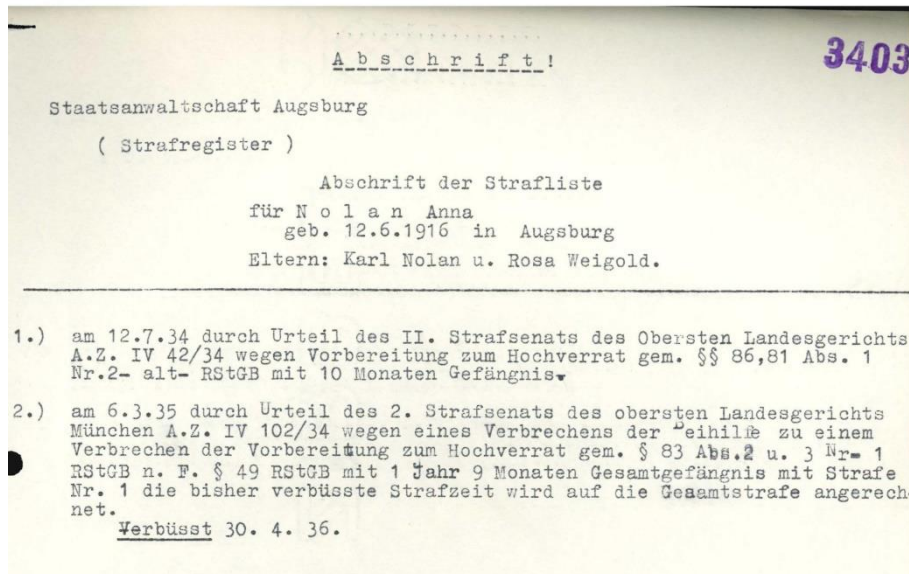
Es wird deutlich, worauf das Rechtssystem eines totalitären Staates abzielt: Auf den intimsten, privaten Bereich, auf die Kontrolle des Denkens. Abweichende Meinungen

<sup>84</sup> Herrn Generalstaatsanwalt beim OLG München 17.5.35 Betreff: 3148 Nolan, VR 319/34: StAM 691, Anna Nolan.

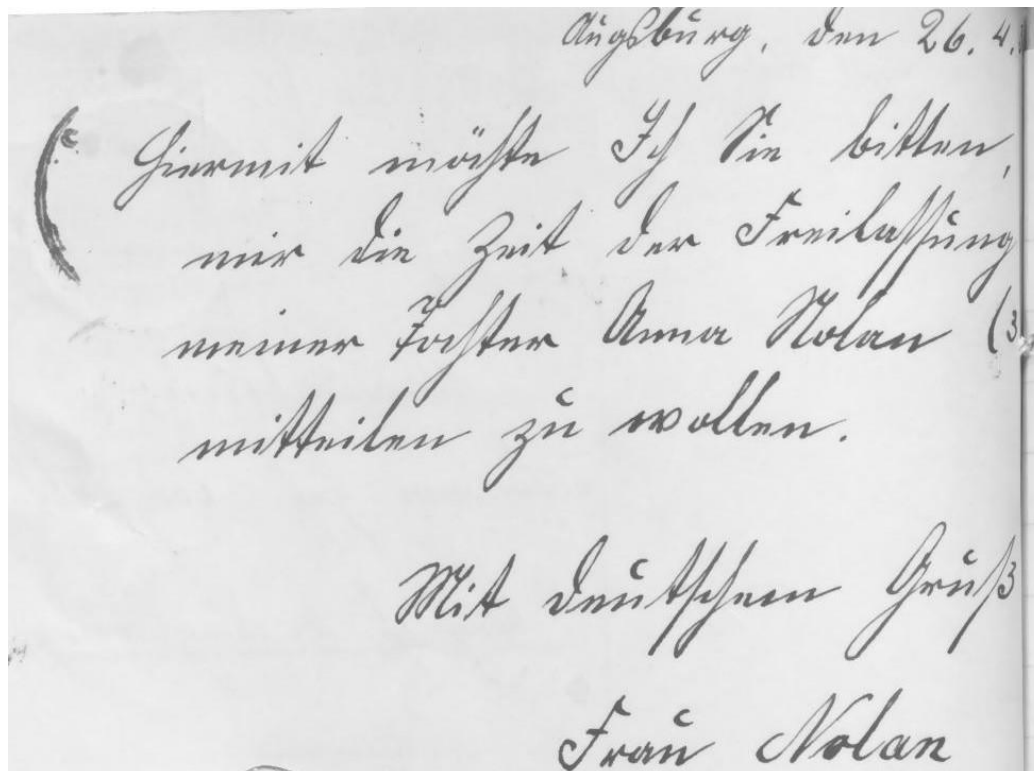
<sup>85</sup> StAM 691, Anna Nolan: Schreiben der Staatsanwaltschaft beim OLG München an Rosa Nolan, 1.6.1935

werden nicht respektiert und sollen gnadenlos eliminiert werden. Der Dunkelarrest im Keller, ohne Woldecke für die Nacht lassen sie stark abmagern. Physisch erschöpft wird sie nach vier Wochen aus der Arrestzelle entlassen. Ihre Augen haben unter der Dunkelhaft gelitten, so dass sie nur noch verschwommen sehen kann<sup>86</sup>.

Endlich wird Anna am 30. April 1936 aus dem Frauengefängnis Aichach entlassen.



Abschrift Strafregister, Staatsanwaltschaft Augsburg: StAA, Gesundheitsamt, Abgabe 1966, Nr. 2982



QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

<sup>86</sup> <https://www.lpb-bw.de/proell-6-2016>

## Anordnung der Schutzhaft nach Freilassung aus Aichach

Noch viel schlimmer als der Arrest und die Ablehnung des Gnadengesuches, das ohnehin wenig Aussicht auf Erfolg hatte, ist die Tatsache, dass die Bayerische Politische Polizei in der im privaten geäußerten Meinung den Hebel dafür sieht, die am 30.4.36 auslaufende Strafhaft mit der Anordnung der Sicherungsverwahrung zu verlängern<sup>87</sup>.

Das Schreiben lautet wie folgt: „ *Wie hier bekannt ist, kommt bei der Nolan als Strafende der 30.4.1936 in Frage. Die Polizeidirektion Augsburg-Politische Polizei beabsichtigt Nolan im Anschluss an ihre Entlassung aus der dortigen Strafanstalt neuerdings in Schutzhaft zu nehmen. Ich ersuche die dort wegen des Kassiberschmuggels vorhandenen Beweisstücke oder Abschriften, die hier zur Erstellung des Schutzhaftbefehls dringend benötigt werden, anher zu übersenden. Gleichzeitig wird ersucht, Nolan nach ihrer Strafverbüßung in Polizeihaft zu nehmen und sie mit dem nächsten Sammeltransport nach Augsburg in das Strafvollstreckungsgefängnis zu verschublen. Ein Annahmefehl der PD Augsburg für Anna Nolan liegt bei*<sup>88</sup>.

---

<sup>87</sup> StAM 691, Anna Nolan: Polizeidirektion Augsburg, 3. April 1936 an die Direktion der Gefangenenanstalt

<sup>88</sup> Ebenda.




bei Bedarf anzufragen. 93 Gr.2 Go. olitische Polizei	<b>Polizeidirektion Augsburg</b> Fernsprecherbindung: Ortsverkehr 325 :: Fernverkehr 3251	Stations- und Post- Stempel Augsburg Druckform: Nur München Nr. 31178
---	--	--

**Betreff: Haft** Augsburg, am 3. April 1936.

Nolan Anna, geb. 12.6.1916  
zu Augsburg, z.Zt. dort in  
Strafhaft.

An die  
Direktion der Gefangenenanstalt  
Aichach.

Beilage:  
1 Annahmefehl.



Nach Mitteilung der Bayerischen Politischen Polizei München, soll nach einem Bericht der Direktion der Gefangenenanstalt Aichach, die dort z.Zt. zur Strafverbüßung untergebrachte Anna Nolan während ihrer Strafverbüßung mehrere Kassiber geschmuggelt haben, die eine Reihe von Beleidigungen gegen den Führer enthielten.

Wie hier bekannt ist, kommt bei Nolan als Strafende der 30. 4. 36 in Frage. Die Polizeidirektion Augsburg - Politische Polizei - beabsichtigt Nolan im Anschluss an ihre Entlassung aus der dortigen Strafanstalt neuerdings in Schutzhaft zu nehmen.

Ich ersuche die dort wegen des Kassiberschmuggels vorhandenen Beweisstücke oder Abschriften, die hier zur Erstellung des Schutzhaftbefehls dringend benötigt werden, anher zu übersenden.

Gleichzeitig wird ersucht, Nolan nach ihrer Strafverbüßung in Polizeihaft zu nehmen und sie mit dem nächsten Sammeltransport nach Augsburg in das Strafvollstreckungsgefängnis zu verschubsen.

Ein Annahmefehl der Polizeidirektion Augsburg für Anna Nolan liegt bei.

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

## Entlassung aus dem Frauengefängnis Aichach

Am 30. April 1936 ist es soweit, Anna wird aus dem Strafgefängnis Aichach entlassen. Es wird ihr ein sehr gutes Führungszeugnis ausgestellt: „*Nr.3148 Nolan Anna war mit Sticken beschäftigt. Sie arbeitete sehr fleißig und schön. Ihre Führung war bis auf eine Hausstrafe tadellos*“<sup>89</sup>

84

Meldung.

3148 Nolan Anna war mit Sticken beschäftigt.  
Die vorerwähnte ist fleißig und schön. Ihre Führung  
war bis auf eine Hausstrafe tadellos.

29.4.36 Schmidt I.

QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

<sup>89</sup> Ebenda, Meldung vom 29.4.36

Das Schreiben kann man durchaus als zynisch betrachten. Anna war fast durchgängig die 21 Monate in Einzelhaft. Auf ihr Alter, auf den Drang, sich mit Mithäftlingen auszutauschen, auf das Bedürfnis nach Kommunikation wird keinerlei Rücksicht genommen. Ebenso wenig auf ihre Gesundheit. Dabei ist sie dem Gesetz nach immer noch unmündig!

Die Unbarmherzigkeit des NS-Systems wird deutlich. Aber die Haft hat Anna auch stärker gemacht, sie hat einen unbeugsamen Charakter. Sie ist zielstrebig, hat sich auf den Sprachduktus der Nazis eingestellt und agiert vorsichtig, aber lässt sich nicht davon abbringen, dass das Hitlersystem bekämpft werden muss.

### **Bewegender Brief an den Vater**

Wie charakterstark die 19-jährige Anna ist, wird darin deutlich, wie sie ihrem Vater Trost spendet und beharrlich bei ihrer Zielsetzung bleibt, soll der Auszug aus einem Brief vom 30.5.1935 demonstrieren, den sie aus ihrer Arrestzelle an ihren Vater schreibt, allerdings wird erst die zweite Version des Briefes von der Gefängnisleitung genehmigt. Man muss „zwischen den Zeilen“ lesen:

*„Mein Papa, hast lange auf meinen Brief warten müssen. Deinen lieben Brief habe ich am 2. Juni erhalten. Nein, Papa, meinen Geburtstag habe ich nicht zu Hause gefeiert, aber im Arrest. Manchmal habe ich schon recht miese Stunden gehabt. Aber die zweiten 14 Tage hat immer die Sonne geschienen, sogar nachts, wenn mir die Pritsche zu hart wurde. .... Lieber Papa, ich habe lange darüber nachgedacht und bin immer zu dem einen Punkt gekommen: Zwei Menschen, die sich verstehen, brauchen sich auch nicht aussprechen. Das muss ein in-die-Augen-blicken sein und ein Ja, ich hab Dich. Dann bleibt jedem von beiden das Schöne und Tiefe des Schmerzes ganz drin. .... Denke mal an Deinen Aufsatz: Gott steckt in allem was lebt, ... lebst du nicht mehr? Papa ich möchte Dir in die Augen sehen, damit Du Mut bekommst zu glauben, wir haben Kraft. Und diese Kraft gebietet uns durchzuhalten. .... Papa, ich habe einen ganz kalten Satz gefunden in deinem Brief. Der hat mein Blut erschauern lassen. ....*

*Was Karl betrifft, so kann ich Dir nur mitteilen, dass es mir selbst so geht. Es ist ein gewagtes Stück diesen Jungen anzutasten, wenn man ihm nicht mit dem Beispiel vorangehen kann. Schreib ihm gar nichts mehr. Einmal wird das Leben auch seine Wunden schlagen. Niemand bleibt verschont. Ich habe einen Bruder und sehne mich doch nach einem solchen. Aber das ist das Leben<sup>90</sup>. Papa, Du wolltest mein Schicksal anders gestalten. .... Wäre ich Sturm, würde ich durch die Zelle fahren und kühle Luft bringen. Wenn ich denke, dass ich kämpfen, leiden und irren muss, wie Du, wie alle anderen, dann muss ich mich nur schämen, dass ich immer wieder trotz allem glücklich bin. Papa, ich liebe und glaube an mein Ideal, denn wenn was menschen-unmöglich wäre, könnten wir das gar nicht denken. .... Jetzt wüsste ich noch eine Menge. Aber schau hinauf zum blauen Himmel, dann hast mich. Ich*

<sup>90</sup> Vermutlich spielt Anna Nolan mit diesen Zeilen auf die HJ- Mitgliedschaft ihres Bruders Karl an.

schreib Dir im August wieder. Glück auf zum Fortschritt. Halt's fest.  
Deine Tochter Ann<sup>91</sup>.

Stufe: I

59

1. **Besuche:**  
 im Zuchthaus in der Regel alle 3 Monate } Montag - Freitag von 8-17 Uhr,  
 im Gefängnis in der Regel alle 6 Wochen } Samstag von 8-13 Uhr,  
 für Jugendliche in der Regel alle 4 Wochen } Sonntag nach vorheriger Genehmigung für  
 nahe Angehörige (Eltern, Großeltern, Kinder, Geschwister, Ehegatten).

2. **Briefwechsel:** Es dürfen  
 Zuchthausgefangene in der Regel alle 2 Monate,  
 Gefängnisgefangene in der Regel alle 4 Wochen,  
 Jugendliche in der Regel alle 2 Wochen  
 an nahe Angehörige (Eltern, Großeltern, Kinder, Geschwister, Ehegatten) schreiben und  
 nur in diesen Zeitabschnitten von diesen Briefe empfangen.  
 Mit **Tinte** schreiben!  
 Auf die erste Seite oben genaue Anschrift des **Abenders** angeben.  
 Auf Briefumschlag Name und Gefängnisbuchnummer angeben! Keine Briefmarken  
 beilegen!  
 Anständigkarten und ungeeignete Mitteilungen werden nicht ausgehändigt.  
 Nicht zwischen die Zeilen schreiben!  
 Die Ränder nicht beschreiben!

3. **Geldsendungen** an Gefangene sind erlaubt.  
 4. **Esswaren** und **Genusmittel** dürfen weder zugestellt noch bei Besuchen mitgebracht werden.  
 5. Es wird gewarnt Erzählungen entlassener Gefangener ohne Nachprüfung ihrer Angaben  
 zu glauben.

1. Brief beanstandet (unzulässig)  
 2. Erörtern.  
 3. Ersatzbrief genehmigt  
 4. Brief zum Pers.-Akt  
 1. Juli 1935

Gefg.-Ar. 3/148. Name: Nolan, Anna.

**Bayr. Strafanstalt Michach bei Augsburg**

Am Sonntag, den 30. Juni 1935.

Mein Papa!

Hast lange auf meinen Brief warten müssen. Deinen  
 lieben Brief habe ich am 2. Juni erhalten. Mein Papa  
 meinen Geburtstag habe ich nicht zu Hause gefeiert  
 aber im Arrest. Manchmal hab' ich schon recht viele  
 Stunden gehabt. Aber die 2. 14 Tage hat immer Sonne  
 geschienen. Sogar tächt's wenn mir die Pritsche zu  
 hart wurde. 3 Fliegen haben mein Post mit mir ge-  
 teilt. Mein Papa, es Dir geschrieben haben, was ich

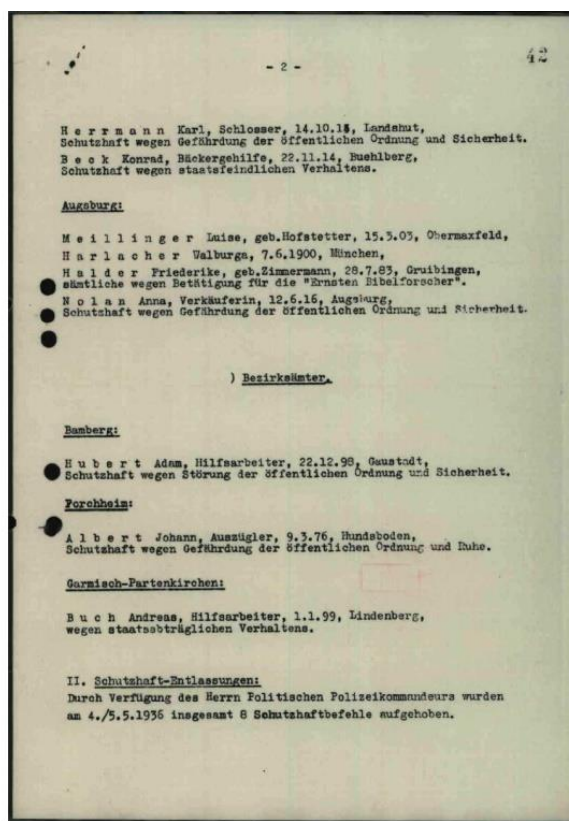
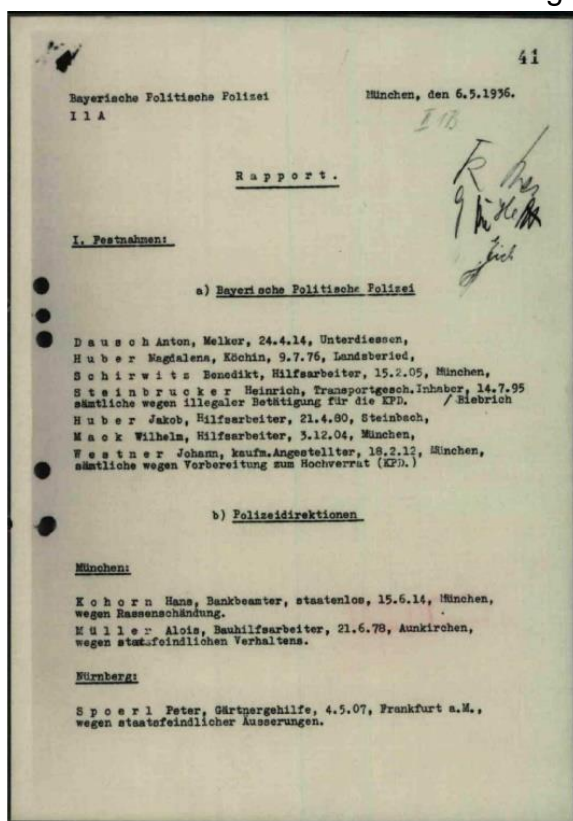
QQ: StAM JVA 691 Anna Nolan

<sup>91</sup> Brief Anna Nolans an ihren Vater ins Gefängnis St. Georgen am 30.5.1939: StAM 691 Anna Nolan

## Anna Nolan im Frauenschutzhafthlager Moringen

Nach dem Ende der „regulären“ Haftzeit wird Anna sogleich in „Schutzhaft“ genommen. Zwei Gestapoleute begleiten sie nach Augsburg, wo sie wieder im Katzenstadel einsitzt<sup>92</sup>. Die Bayerische Politische Polizei vermeldet am 6. Mai 1936 die Inhaftierung der folgenden Personen aus Augsburg: Meillinger Luise, Harlacher Walburga, Halder Friederike (ernste Bibelforscher) und Nolan Anna, Verkäuferin, geb. 12.6.1916 „Schutzhaft wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit“<sup>93</sup>.

Noch im Mai kommt Anna ins KZ Moringen in Niedersachsen.



Copy of 1.2.2.1 / 11395729  
in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen  
Akten der Bayerischen Politischen Polizei München und der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeialstelle München "Rapporte"

Copy of 1.2.2.1 / 11395730  
in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen  
Akten der Bayerischen Politischen Polizei München und der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeialstelle München "Rapporte"

Ursprünglich war das Provinzialwerkhaus Moringen ein sog. Arbeitshaus für „Arbeitsscheue“. Nach Hitlers Machtergreifung werden dann dort politische Häftlinge untergebracht, die ab Oktober ins KZ Oranienburg kommen<sup>94</sup>. Erst danach kommen ausschließlich Frauen dorthin, die bisher während ihrer Schutzhaft in Gefängnissen untergebracht waren. Anfangs waren die meisten der Frauen Zeugen Jehovas<sup>95</sup> und politische Häftlinge. 1938 verlegt die SS die Frauen ins KZ Lichtenburg, 1940 wird das KZ in ein sog. „Jugendschutzhager“ umgewandelt<sup>96</sup>.

<sup>92</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 218; ITS Bad Arolsen, Copy of 1.1.28.1 / 3128676

<sup>93</sup> Bayerische Politische Polizei, 6.5.1935: ITS Bad Arolsen, Copy of 1.2.2.1/11395730

<sup>94</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 218

<sup>95</sup> <https://www.memorialmuseums.org/staettens/druck/16> . 1938 verlegte die SS die Frauen in das KZ Lichtenburg, 1940 wurde Moringen in eine „Jugendschutzhager“ umgewandelt:

<sup>96</sup> <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/4.html>



Bild oben: Luftaufnahme II KZ Moringen Quelle: MRVZM (=Maßregelvollzugszentrum Moringen)



Bild unten: Werkshaus zum 21.3.1933, später Kommandantur des KZ Moringen; Quelle MRVZM

Die Verbringung der Frauen beruht auf reiner Willkür und ist auf keinen Gerichtsbeschluss zurückzuführen. Das schlimmste aber ist, dass niemand weiß, wie lange die „Schutzhaft“ dauert. Die Nazis wollen damit die Bevölkerung vor Opposition und Widerstand abschrecken<sup>97</sup>. Anna ist im Konzentrationslager<sup>98</sup>, das die Nazis euphemistisch „Frauenschutzhaftlager“<sup>99</sup> nennen, die Jüngste. Centa Beimler, die Ehefrau des Widerstandskämpfers Hans Beimler<sup>100</sup>, der aus dem KZ Dachau entfliehen konnte, nennt Anna „unser Nesthäkchen“<sup>101</sup>. Anna trifft dort viele andere politischen Häftlinge aus Bayern, die sie zum Teil persönlich kennt. Mit Maria Dengler aus München hat sie zusammengearbeitet, wie aus dem Prozess vom 12.7.34 deutlich wird<sup>102</sup>. Deren Schwester ist Centa Beimler. Für sie gilt die Sippenhaft, weil Hans Beimler aus dem KZ Dachau geflohen ist und die SS ihnen unterstellt, sie wüssten dessen Aufenthaltsort<sup>103</sup>. Dank der Solidarität der Frauen, die ihr immer wieder Essen zustecken und auf sie besonders achten, hat Anna Nolan Moringen überlebt<sup>104</sup>. Die dort erfahrene Solidarität der Lagerinsassen hat Anna ihr Leben lang geprägt. „Das war für mich wie Weihnachten, weil ich unter Bekannten war.“<sup>105</sup>



Bilder: Hans und Centa Beimler, VVN BdA Augsburg

<sup>97</sup> <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/ravensbrueck/60677/das-system-der-nationalsozialistischen-konzentrationslager> ; <http://lernen-aus-der-geschichte.de/glossary/term/1652> ;

<sup>98</sup> Hans Hesse: *Das Frauen-KZ Moringen 1933–1938*; Göttingen 2000

<sup>99</sup> Zur Diskussion der Begriffe Frauenschutzhaftlager und KZ Moringen vgl.

<https://www.gedenkstaettenforum.de/uploads/media/GedenkstaettenRundbrief75-13-21.pdf>

<sup>100</sup> Zu Hans Beimler: <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/kataloge-datenbanken/biographische-datenbanken/hans-beimler>

<sup>101</sup> Rede von Dr. Barbara Distel anlässlich der Feier zur Benennung der Mittelschule nach Anna Pröll.

Abgedruckt bei: <https://www.anna-film.de/anna-pr%C3%B6ll-schule/rede-barb-distel/>

<sup>102</sup> StAM, JVA 691 Anna Nolan: Prozessakten vom 12.7.34

<sup>103</sup> Gernot Römer, a.a.O., S. 219

<sup>104</sup> Aussage Anna Prölls im Interview mit Schülern des Paul-Klee-Gymnasiums Gersthofen am 12.3.2001, übereinstimmend Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburg Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, Anna Pröll, S.87-91 und <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>

<sup>105</sup> Aussage Anna Pröll bei Gernot Römer, a.a.O., S. 218

## Alltag in Moringen

In Moringen tragen die Häftlinge noch Zivilkleidung und haben keine Haftnummer. Anna Pröll berichtet über den Lageralltag und den Lagerleiter:

*„Da gab es auch nur eine Art Anstaltsverwalter und nicht die SS und er wollte die langjährigen Häftlinge einfach loswerden, weil er immer neue bekam und nicht wusste wohin damit. Wir mussten auch keine Zwangsarbeit leisten, also es war in dem Sinne noch nicht so furchtbar. .... Die jüdischen Mädchen, die zuerst kamen, waren damals bei uns in einem 75 m langen Saal, sie ein Schulsaal. Daraufhin wurden sie vermessen und bekamen einen extra jüdischen Saal. Die durften auch nicht mehr ins Freie. Wir hatten immerhin noch eine Stunde zum Luftschnappen“<sup>106</sup>.  
Beaufsichtigt werden die Frauen nicht von der SS, sondern von der NS-Frauenschaft: „Sie haben herumgeschrien, aber wir haben sie an der Nase herumgeführt. Wir täuschten heimatkundlichen Unterricht vor und sprachen über Politik.“<sup>107</sup>*

## Tagesablauf in Moringen

*„In Moringen, da gab es keine Arbeit für mich, da haben wir unsere Tage mit Malen und Zeichnen ausgefüllt. Es ist aber auch schlimm, wenn man keine Arbeit hat. Ich habe aber auch ziemlich viel geschlafen, denn ich war sehr müde von meinem Arrest, den ich in Aichach hatte. Das ging so weit, dass ich sogar am Tisch einschlief. Da hörte ich oft die anderen sagen: Lass sie schlafen, die braucht das! Die, die vor mir schon da waren, die haben mal für das Winterhilfswerk Wäsche bekommen, damals hatte man ja nur Lumpen als Kleidung und die mussten diese dann auch zusammen nähen. Man arbeitete auch auf dem Acker, aber das wurde dann eingestellt, denn die Bevölkerung hat auch geschaut: Was kommen da für Frauen? Danach durften sie nicht mehr raus. Das ging so bis 1937-38. Dann wurde das Lager zu klein und man brachte dann nur noch Jungs dorthin, als Zwangsarbeiter. Die waren so in meinem Alter. Eingesetzt wurden sie in der Umgebung, in Fabriken etc., da mussten sie richtig hart arbeiten.“<sup>108</sup>*

## Visitation des KZ durch RFSS Heinrich Himmler

Am 28. Mai 1937 kommt „hoher Besuch“. Der Reichsführer SS Heinrich Himmler<sup>109</sup> inspiziert das Lager und lässt sich eine Anzahl von Häftlingen vorführen und richtet Fragen an die jungen Frauen, u.a. an Gertrud Marx aus Berlin; Maria Dengler aus München, Magdalene Huber<sup>110</sup> aus München, Helene Dornberger aus Berlin, Anna

<sup>106</sup> Interview mit Anna Pröll am 12.3.2001 mit Schülern des Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen  
<http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>107</sup> Interview mit Anna Pröll, abgedruckt bei Gernot Römer, a.a.O., S. 219

<sup>108</sup> Interview mit Anna Pröll mit Schülern des Paul-Klee-Gymnasium am 12.3.2001:  
<http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>109</sup> <https://www.topographie.de/historischer-ort/reichsfuehrer-ss/>

<sup>110</sup> Magdalene Huber, geb. am 9.7.1875 ist mit Abstand die älteste Frau

Nolan aus Augsburg<sup>111</sup>, Martha Wolter aus Berlin, Margarete Stützing aus München, Barbara Schmidt aus Dampfach/Kreis Hassberge, Helen Reh aus Wilsdruff/Sachsen, Maria Götz aus München; Klara Hüther aus Ulmed, Rheinpfalz<sup>112</sup>. Elsa Köhler aus Berlin, Elfriede Möhrke aus Gross-Gay/Polen und Margarete Gerhardt aus Barmen<sup>113</sup>.



Zwei Mithäftlinge im KZ Moringen: Hedwig Laufer<sup>114</sup> und Hilde Gerber (Bilder: Archiv Frauenverband Courage Fürth bzw. Hilde Faul)

Himmler fragt Anna Nolan, weshalb sie gegen Hitlers Politik ist. Sie sei doch noch so jung, und des Führers Politik sei so gut. Sie antwortet: „*Ich habe es bis jetzt nur von der schlechtesten Seite kennen gelernt*“<sup>115</sup>.

<sup>111</sup> Auf der Liste der zu entlassenden Häftlinge wird Anna Nolan mit einem falschen Geburtsdatum geführt. Sie ist dort 4 Jahre älter.

<sup>112</sup> ITS Arolsen Archives, copy of 1.1.28.1./3128676: Listenmaterial Moringen. Hinsichtlich der Frauen Köhler Elsa aus Berlin, Möhrke Elfriede aus Gross-Gay/Polen und Gerhardt, Margarete aus Barmen heißt es in der Anordnung: Zur Äußerung (für IID). Was hiermit gemeint ist, konnte nicht erschlossen werden.

<sup>113</sup> Bei den Frauen Köhler, Gehrke und Gerhardt heißt es: Zur Äußerung (für II D): ITS Bad Arolsen, 1.1.28/3128676

<sup>114</sup> Zu Hedwig Laufer vgl. [Ausstellung: Kohlezeichnungen von Hedwig Laufer-Regnart – Fürther Bündnis \(buendnis-fuerth.de\)](http://www.buendnis-fuerth.de); [20170419 FN Ausstellung.pdf \(gedenkstaette-moringen.de\)](http://www.gedenkstaette-moringen.de). Herr Dr. Imhof hat mir freundlicherweise viele wichtige Dokumente und Bilder bereitgestellt.

<sup>115</sup> Zitiert nach: <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html>; ebenso Gernot Römer, a.a.O., S. 219



## Anordnung des Reichsführer der SS: Entlassung einzelner Häftlinge

Am 10. Juni 1937 muss der Direktor des KZ Moringen, Hugo Krack<sup>116</sup>, auf Anordnung des RFSS Heinrich Himmler bei ihm zum Vortrag erscheinen. Himmler erteilt ihm die handschriftliche Anweisung, dass diese (o.g.) Häftlinge zu entlassen seien. Bei Nolan Anna ist das mit der Auflage verbunden, sie müsse in Augsburg zur Arbeit eingesetzt werden. Bis zum 1.11.37 solle dann ein Bericht an den RFSS erfolgen<sup>117</sup>. Dass Anna Nolan nur deshalb freikommt, weil sie blond war und blaue Augen hatte<sup>118</sup>, entspricht dem rassistischen Ansatz der Nationalsozialisten. Im Durchschnitt waren die 1350 Frauen im KZ Moringen ca. 4 Monate inhaftiert. Direktor Hugo Krack fertigt alle 3 Monate eine Beurteilung an, die dann positiv ausfällt, wenn er davon überzeugt ist, dass eine „Umkehr“ von der bisherigen Haltung stattgefunden hat. In der Regel werden die Frauen nach einer solchen Beurteilung dann nach 1 Monat entlassen. Gegen Juden und Zeugen Jehovas gegenüber zeigt er sich aber ausgesprochen unnachgiebig und streng. Die durchschnittliche Belegung des KZ Moringen beträgt 90 Frauen<sup>119</sup>. Wegen der hohen Transportkosten kommen kommunistische Schutzhäftlinge aus Bayern nur dann nach Moringen, wenn sie länger als 3 Monate bleiben<sup>120</sup>. Anna muss sogar länger als 1 Jahr im KZ verbringen. Obwohl die Frauen von körperlichen Misshandlungen verschont bleiben, sind die seelischen und körperlichen Belastungen der Haft immens. Auf engstem Raum zusammengesperrt, haben sie keinerlei Privatsphäre. Völlig abgeschnitten von ihrem bisherigen Leben und ihren sozialen Kontakten, wissen sie meist nicht, wie es den engsten Familienangehörigen geht. Die ungewisse Dauer der Haft und der monotone Lageralltag führen etliche

---

<sup>116</sup> Zu Hugo Krack, der im Oktober 1933 als Werkhausdirektor die Leitung des KZ übernahm und den erzieherischen Charakter des Lagers in den Vordergrund stellte. Er wollte die Frauen überzeugen, sie sollten ihr unrechtes Tun einsehen, in-sich-gehen, ihre Tat bereuen und dies in einem Schreiben an den Herrn Direktor dokumentieren. <http://www.martinguse.de/frueheskz/frauenhaft.htm>. Dort heißt es zu Hugo Krack: „Hugo Krack war kein sadistischer Peiniger, seine Machtmechanismen waren subtiler. Er offenbarte sich als Bürokrat, der sich mit der NS-Diktatur arrangierte und als „Lagerdirektor“ zur Festigung des nazistischen Machtanspruches beitrug. In seiner Doppelfunktion als Lager- und Werkhausdirektor bemühte er sich gezielt um eine kostenträchtige Auslastung des Werkhauses mit „Schutzhäftlingen“ und um den Fortbestand des Konzentrationslagers Moringen. Er gab gezielte Anregungen und Hinweise zur Ausgestaltung der „Schutzhäft“ und sprach sich ausdrücklich für das Mittel der Zwangsarbeit als Disziplinierungsmethode aus“.

<sup>117</sup> ITS Arolsen Archives, copy of 1.1.28.1./3128676: Listenmaterial Moringen. Ähnliche Anweisungen gab Himmler für Götz Maria. Bei Wolter Martha wurde eine Verwarnung ausgesprochen. Bei Schmidt Barbara befahl Himmler, dass sie bei einer dritten Inschutzhaftnahme 5 Jahre inhaftiert bleiben solle.

<sup>118</sup> So Josef Pröll in: <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>

<sup>119</sup> Hans Hesse, Und am Anfang war Moringen? Die neuesten Forschungsergebnisse und der Versuch einer Einordnung:

<https://www.gedenkstaettenforum.de/uploads/media/GedenkstaettenRundbrief75-13-21.pdf>

<sup>120</sup> Neben den insgesamt 140 kommunistischen Frauen waren vor allem Zeuginnen Jehovas, „Rassenschänderinnen“, jüdische Remigrantinnen sowie Frauen, die wegen abfälligen Äußerungen, Führerbeleidigungen, „Verächtlichmachung des Winterhilfswerks“ ins Moringen KZ eingeliefert wurden, ebenso ab 1937 Prostituierte und „Berufsverbrecherinnen“:

<https://www.gedenkstaettenforum.de/uploads/media/GedenkstaettenRundbrief75-13-21.pdf> . Ab Dezember 1937 begann die Räumung des KZ Moringen, ebenda.

Häftlinge sehr schnell an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Schwere Depressionen und Nervenzusammenbrüche sind die Folge<sup>121</sup>.

*Pohl Helge*

Referat II D Berlin, den 10. Juni 1937.

Der Direktor des Frauenschutzhäftlagers Moringen, K r a c k , ist heute auf Anordnung des RFSS wegen einer Anzahl von Häftlingen, die sich der RFSS bei Besichtigung in Moringen am 28.5.37 hatte vorführen lassen, heute hier zum Vortrag beim RFSS erschienen. RFSS hat in der Sache dieser Schutzhäftlinge nachfolgende handschriftliche Anweisung auf den Lagerakten gegeben:

1) zu entlassen sind folgende Schutzhäftlinge:

✓ M a r x , Gertrud, geb. Gessinger, geb. 3.6.04 Berlin	✓
✓ D e n g l e r , Maria, geb. 20.6.10 München	✓
✓ H u b e r , Magdalene , geb. 9.7.75 Lansberied b. München	✓
✓ D o r n b e r g e r , Helene geb. Lüder, geb. 3.1.03 Berlin	✓
✓ N o l a n , Anna, geb. 12.6.12 Augsburg, (Entlassung Arbeit nach Augsburg und Bericht zum 1.11.)	✓
✓ W o l t e r , Martha, geb. 20.8.13 Berlin (Verwarnung, Arbeit, Bericht über Husemann an RFSS)	✓
✓ S t u t z i n g e r , Margarete, geb. 11.8.04 München	✓
S c h m i d t , Barbara, geb. 21.4.11 Dampfach Kr. Hassfurth (bei erneuter dritter Inschutzhaftnahme soll sie 5 Jahre inhaftiert bleiben)	✓
R e h , Helene, geb. 4.6.76 Wiledruf (zum 9.7.)	✓
✓ G o e t z , Maria, geb. Lang, geb. 11.7.99 München (Entlassung, Arbeit und Bericht zum 1.11.)	✓
✓ H u t h e r , Klara, geb. Hess, geb. 3.7.85 Ulmed/Rheinpfalz.	✓

2) zur Ausserung: (für II D)

K h l e r , Elsa geb. 14.4.01 Berlin	✓
✓ M h r k e , Elfriede, geb. Christoph, geb. 29.10.90 Gross-Gay/Polen	✓
G e r h a r d t , Margarete, geb. Heppner, geb. 21.8.04 Barmen	✓

Copy of 1.1.28.1/3128676  
in conformity with the ITS Archives, Bad Arolsen  
Listenmaterial Moringen

Liste der zu entlassenden Häftlinge: ITS Bad Arolsen, Copy of 1.1.28/3128676

<sup>121</sup> <http://www.martinguse.de/frueheskz/frauenhaft.htm>

## Rückkehr aus dem KZ Moringen

*„Ich war damals recht menschenfeindlich und hatte außerdem nichts anzuziehen. Ich wurde schließlich schon mit siebzehn verhaftet und als ich dann mit einundzwanzig entlassen wurde, hatte ich immer noch dieselben Kleidungsstücke an, von damals zu Hause“.*<sup>122</sup>

Nach ihrer Haftentlassung Mitte Juni 1937<sup>123</sup> kehrt Anna zu ihrer Familie zurück, muss aber erfahren, dass ihr Vater am 31. Oktober im KZ Dachau ermordet worden ist<sup>124</sup>. Anna muss sich jeden zweiten Tag bei der Polizei melden, ihr Alltagsleben wird überwacht, immer wieder wird sie verhört, insbesondere als sie sich mit dem Mechaniker Josef Pröll befreundet.

## Heirat und Familiengründung

Im November 1938 heiratet sie allen Einschüchterungsversuchen und Drohungen der Gestapo zum Trotz den gelernten Dreher und Kommunisten Josef Pröll, der vom März 1933 bis Ende Dezember 1935 im KZ Dachau inhaftiert war<sup>125</sup>. Nach Annas eigener Aussage will die Gestapo die Heirat verhindern: „Eure Familie rotten wir sowieso aus!“<sup>126</sup>

Einmal wirft Josef ihr im Vorbeifahren einen Blumenstrauß ins Fenster, Anna wird zur Gestapo vorgeladen. „Ich war zwar in Freiheit, aber mein Leben war nicht leicht“, erinnert sie sich<sup>127</sup>. Eine Zeitlang denken die beiden daran, sich ins Ausland abzusetzen, aber bleiben dann doch und heiraten 1938<sup>128</sup>.

Anna Nolan und Josef Pröll heiraten am 5. November 1938. 1939 wird ihr erster Sohn Rudolf geboren, sie wohnen gemeinsam bei der Tante in der Lindenstraße 7. Im September 1939 wird ihr Mann wieder verhaftet und wird erst am 11. April 1945 aus dem KZ Buchenwald befreit<sup>129</sup>. Anna Pröll wird in den Kriegsjahren ständig

<sup>122</sup> Zitiert nach: Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburger Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, Anna Pröll, S.87-91

<sup>123</sup> So Arne Droidner, Mitarbeiter der KZ Gedenkstätte Moringen: *„Die genannten Daten lassen sich aufgrund von unpräzisen Angaben in den Dokumenten nicht genau verifizieren. Fest steht: sie ist im Mai 1936 nach Moringen gekommen. Eine genaues Daten ist nicht überliefert. Ähnliches gilt für das Ende der Haft in Moringen. Es war augenscheinlich kurz nach ihrem Geburtstag im Juni 1937. Das deckt sich mit den Angaben in den Arolsen Archives. Dort ist der 17.6.1937 als Datum vermerkt“.*

<sup>124</sup> Siehe Text oben; Todesurkunde Standesamt Prittelbach vom 2.11.1937: ITS Bad Arolsen

<sup>125</sup> Josef Pröll, Schutzhaft ab 10.3.1933; KZ Dachau März 1933- 20.12.1935

<sup>126</sup> Zitiert nach: <http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<sup>127</sup> Zitiert bei Gernot Römer, a.a.O., S. 220.

<sup>128</sup> Ebenda.

<sup>129</sup> <https://www.anna-film.de/annas-familie/josef-pr%C3%B6ll/> . Josef Pröll möchte ich eine eigene Biografie widmen, die dann unter [www.stolpersteine-gersthofen.de](http://www.stolpersteine-gersthofen.de) abrufbar sein wird, ebenso wie die Anna Prölls. Josef Prölls Haftzeiten: KZ Dachau vom 5.5. 1933- 20.12.1935; KZ Dachau 1.9.1939 bis 12.3.42 ,KZ Natzweiler vom 12.3.1942 bis 20.12.43; KZ Buchenwald 20.12.43, Befreit: 11.4.1945

bespitzt, es gelingt ihr aber doch, Kontakt zu Genossinnen aus der Moringener Haftzeit zu halten und im Untergrund lebende Genossen zu unterstützen<sup>130</sup>. Annas Kontakte zur Münchner Widerstandsgruppe „Hartwimmer-Olschewski“ blieben unentdeckt<sup>131</sup>.

### Treffen mit ihrem Mann Josef

Vier Mal versucht Anna, ihren Mann während der Haftzeiten zu besuchen. Im April wird Josef vom KZ Natzweiler nach Dachau verlegt, das Treffen misslingt. Dann lässt er ihr die Nachricht zukommen: *„Am 1. Juni muss ich wieder in Natzweiler sein“<sup>132</sup>. Acht Tage steht Anna jeden Tag mit ihrem Kind auf dem Arm, jeden Morgen und Abend auf dem Bahnsteig in Augsburg, wenn der Zug von München nach Straßburg einfährt. Am achten Tag gelingt das Unterfangen. Sie steigt in den Zug, ins Abteil, in dem Josef Pröll mit einem Mithäftling und zwei SS-Leuten sitzt. „Seine Mutter nimmt ihr das Kind vom Arm, öffnet die Abteiltür und setzt den Buben auf Josef Prölls Schoß: ‚Da geh hin, zu deinem Papa‘. Die SS-Männer springen auf: ‚Das sind Verbrecher!‘ ‚Das sind politische Häftlinge‘, entgegnet ihnen Mutter Pröll. Mitreisende kommen hinzu, ergreifen Partei für die Prölls, setzten die Frau neben ihren Mann. Bis Stuttgart reist sie so mit. ‚Wir waren glücklich an diesem Tag‘ sagt Anna Pröll heute“<sup>133</sup>.*

Zweimal reist sie nach Buchenwald und verlangt energisch, ihren Mann zu sprechen: *„Ich war jung, wäre ich älter gewesen, hätte ich mich vielleicht nicht getraut.“<sup>134</sup>* Josef arbeitet zu dieser Zeit in der Effektenkammer. Von Kameraden verständigt, taucht Ihr Mann in der Kommandantur auf und die Eheleute können sich für ein paar Minuten sehen. Dann, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges schmuggeln Häftlinge eines Feuerlöschkommandos Josef Pröll nach außen. Nochmals gelingt es Anna, ihren Mann zu treffen<sup>135</sup>.

Erlerner Beruf:	zuletzt ausg. Beruf:	Arbeitsbuch Nr.:	
Preher		Berufsgruppe:	
Ausgebildet in der Zeit	vom 30.4.43 bis 1.6.43	Kochkurs	
als	Häftlings-Koch	(Ausbildungslehrgang)	
	im KL.	Dachau	
Eingesetzt			
1. vom	19.3.42	bis 5.4.42	als Hilfsarbeiter bei Lagerkommando
2. „	6.4.42	„ 16.5.42	„ krank „ Revier
3. „	17.6.42	„ 14.12.43	„ Vorarbeiter „ Häftl.-Küche

QQ: ITS Bad Arolsen, Josef Pröll

<sup>130</sup> <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html>

<sup>131</sup> Barbara Distel in ihrer Rede anlässlich der Umbenennung der Mittelschule in Anna Pröll Mittelschule in Gersthofen, Rede abgedruckt bei: <https://www.anna-film.de/anna-pr%C3%B6ll-schule/>

<sup>132</sup> Josef Pröll hatte sich bei der Lagerleitung um einen Kochkurs im KZ Dachau bemüht. Vom 30.4.1943 bis zum 1. Juni 1943 ist er deshalb im KZ Dachau.

<sup>133</sup> Zitiert nach: Gernot Römer, a.a.O., S. 221

<sup>134</sup> Ebenda.

<sup>135</sup> Ebenda

## Arbeit in Augsburg

Nicht immer hat Anna während des Krieges Arbeit in Augsburg. Zeitweise muss sie von Wohlfahrtshilfe von 48 RM leben. Später arbeitet sie in einer Schreinerei an der Bandschleifmaschine. Sie muss Munitionskisten herstellen. Wenn etwas kaputt geht, spricht ihr Chef von Sabotage einer „politisch Unzuverlässigen“. Im Frühjahr 1945 soll sie noch als Flakhelferin eingezogen werden, kann aber untertauchen<sup>136</sup>.

Ihr Mann Josef kann nach der Befreiung des KZ Buchenwald am 11.4.1945 zurückkehren. Zwei der Brüder von Josef, Alois und Fritz sterben im KZ bzw. an den Folgen der KZ-Haft<sup>137</sup>.

## Engagement Anna Prölls in der Nachkriegszeit<sup>138</sup>

Unmittelbar nach der Befreiung der Menschen aus den Konzentrationslagern wendet sich Anna Pröll ehrenamtlichen sozialen Aufgaben zu und hilft in Not geratenen Menschen, die durch die Bombenangriffe alles verloren haben. In Oberhausen gründet sie mit anderen sozial engagierten Frauen eine Nähstube, die Kinder und Jugendliche mit Kleidung versorgen.

1945 wird Anna KPD Mitglied. Ab Oktober 1945 gehört sie dem Augsburger "Stadtbeirat" an, der von der amerikanischen Militärregierung eingesetzt wurde. Der Stadtbeirat war das Vorgängergremium des Stadtrates.

## Ausgrenzung der Familie nach 1945

Die deutsche Bevölkerung macht es den ehemaligen KZ-Häftlingen sehr schwer. Sie werden über viele Jahre nicht wieder eingegliedert und als "Nestbeschmutzer", als „KZ-ler“ diffamiert und diskreditiert.

Es gestaltet sich in Augsburg für die Familie Pröll überaus schwer, Wohnung bzw. Arbeit zu finden. Deshalb zieht sie nach Gersthofen<sup>139</sup>. Anna gibt infolge des Umzugs ihr Stadtratsmandat auf.

Nach dem KPD-Verbot von 1956<sup>140</sup> erlebt die Familie neuerliche Hausdurchsuchungen und Bespitzelungen. Die emotionale Heimat der Prölls bleibt der Kreis der ehemals Verfolgten, die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes/Bund der Antifaschisten sowie die Organisationen der Überlebenden, die in den Frauen-Konzentrationslagern Moringen und Ravensbrück bzw. im KZ Dachau, Natzweiler und Buchenwald gelitten hatten<sup>141</sup>.

<sup>136</sup> <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html> ; Gernot Römer, a.a.O., S. 121

<sup>137</sup> Zu Fritz Pröll und Alois Pröll: vgl. Unterlagen aus ITS Bad Arolsen sowie <https://www.anna-film.de/annas-familie/> ; Vgl. Kurzbiografien zu Alois und Fritz Pröll auf der Website [www.stolpersteine-gersthofen.de](http://www.stolpersteine-gersthofen.de)

<sup>138</sup> Hier folgt die Biografie den Ausführungen von Josef Pröll: <https://www.anna-film.de/annas-familie/josef-pr%C3%B6ll/> ; vgl. ebenso: Frauengeschichtskreis Augsburg, Augsburger Frauen im Widerstand, Augsburg 2014, Anna Pröll, S.87-91

<sup>139</sup> StadtAA, MK 2 Josef Pröll . Der Umzug nach Gersthofen erfolgt am 27.Oktober 1953

<sup>140</sup> Zum KPD Verbot 1956: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische\\_Partei\\_Deutschlands\\_\(KPD\).\\_1919-1933/1945-1956](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands_(KPD)._1919-1933/1945-1956) ; <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-bundesverfassungsgericht-verbot-kpd-100.html>;

<sup>141</sup> <http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html>

## Aufklärungsarbeit an Schulen

Bis ins hohe Alter betreut sie, anfangs zusammen mit ihrem Mann Josef über zwanzig ehemalige Augsburger Häftlinge und Opfer aus der Zeit des Nationalsozialismus. 1984 stirbt Josef Pröll.



Anna Pröll auf der Landesdelegiertenkonferenz der VVN 1985 (Bild: VVN Augsburg)

Ende der 80-er Jahre beginnt Anna Pröll, insbesondere an den Schulen über ihr Leben und die Geschichte ihrer Familie und ihrer Freunde aus dem Widerstand zu

berichten. Sie wird zu einer gefragten Zeitzeugin. Lange war es den Schulen verboten, Mitglieder der VVN an die Schulen einzuladen. Lehrern des Paul-Klee-Gymnasium in Gersthofen und des Gymnasiums in Bobingen wurde es beispielsweise untersagt, Josef Pröll an die Schule einzuladen.

Erst seit der Rede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 findet in der Öffentlichkeit ein Umdenken statt, auch der kommunistische Widerstand wird endlich gebührend honoriert. Der Bundespräsident äußerte u.a. in seiner Rede:

*"Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des deutschen Widerstandes, des bürgerlichen, des militärischen und glaubensbegründeten, des Widerstandes in der Arbeiterschaft und bei Gewerkschaften, des Widerstandes der Kommunisten."*<sup>142</sup>

Josef Pröll jr. berichtet von den Schulbesuchen, bei denen er seine Mutter begleitete:

*„Wir fuhren durch die gesamte Republik. Wenn Sie gesundheitlich sehr angeschlagen war hatte sie eine Pille dabei. „Die nimmst Du nur, wenn ein Augenblick kommt, wo Du meinst jetzt geht es nicht mehr weiter“, sagte ihr Arzt. Sie hatte eine größere Anzahl immer dabei. Es roch entsetzlich nach Nitro wenn sie auf die Pille beißen musste. Kurzer Kopfschmerz, „jetzt geht es mir wieder gut“. Oft bis zu 300 Schüler erlebten sie – zwei Stunden erzählen – Fragen beantworten. Menschen Mut machen. Die Anerkennung ihrer Lebensleistung machte sie glücklich. Mit 85 Jahren gab sie das Autofahren auf. Sie lag immer wieder im Krankenhaus. „Holt mich hier raus – hier sind ja nur alte Frauen“, sagte sie, die mit Sicherheit 15 Jahre älter war als alle anderen“<sup>143</sup>.*



Gedenkfeier in Marzabotto, Italien ca. 1980 (Bild: VVN Augsburg)

<sup>142</sup> Die ganze Rede Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985: [https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508\\_Rede.html](https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html)

<sup>143</sup> Rede Josef Prölls am 1.11.2008 anlässlich der Anbringung der Gedenktafel vor ihrem Geburtshaus in der Augsburgstr. 5



Bild: Marcus Merk: v.l. nach rechts: Gernot Römer, Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Anna Pröll  
anlässlich der Eröffnung der Zwangsarbeiter-Ausstellung im Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen im  
Oktober 2001

## Film über Anna Pröll

Am 28. Februar 2002 findet die Uraufführung des Dokumentarfilms "Anna ich hab Angst um dich" im Augsburger CinemaxX statt, den ihr Sohn gemeinsam mit dem Historiker Wolfgang Kucera gedreht hatte. Ihre Lebensgeschichte wird weit über die Grenzen Augsburgs hinaus bekannt<sup>144</sup>.

Anlässlich der Film Premiere schreibt die SZ am 2. März 2002 über Anna Pröll: „Eine Frau, von der ein großer Zauber ausgeht, die sich nie hat verbiegen lassen und sich immer treu blieb“ – besser hätte man es kaum formulieren können, worin Anna Prölls Charisma bestand.

<sup>144</sup> <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>



## Bundesverdienstkreuz und Ehrenbürgerwürde

57 Jahre nach Kriegsende erfährt Anna Pröll endlich Anerkennung für ihren unerhörten Mut, ihren Widerstand, ihre Beharrlichkeit und ihren unerschütterlichen Willen gegen das Terrorsystem. Am 10. September 2002 wird sie in der Bayerischen Staatskanzlei vom damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ein Jahr später, 2003 zeichnet sie Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD) mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt Augsburg aus. Sie ist nach 215 Jahren wieder die erste Frau, die mit dieser Ehre bedacht wird.



Bild: VVN: Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Anna Pröll 2003  
v.l.nach r.: Anna Pröll, Alt-OB Peter Menacher, OB Dr. Paul Wengert

Am 28. Mai 2006 ist Anna Pröll in Augsburg verstorben<sup>145</sup>.



Bild: Marcus Merk, AZ

### **Gedenktafel in der Augsburgersstraße 5**

Am 1. November 2008 wird dank zahlreicher Sponsoren am Geburtshaus der Anna Pröll in der Augsburgersstraße 5 eine Gedenktafel angebracht. Ihr Sohn Josef Pröll hält zu diesem Anlass eine noch heute aktuelle Rede über seine Mutter<sup>146</sup>:

*„Anna Pröll, meine Mutter, geht in ihrer Wohnung aufgeregt hin und her. In Gersthofen, wo wir seit 1953 leben, soll eine Straße nach Wernher von Braun benannt werden. Der erste Brief an den Bürgermeister ist noch freundlich formuliert „mit der Bitte um Prüfung...“. War doch Annas Schwager Fritz Pröll Mitglied der*

<sup>145</sup> Nach: <https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>

<sup>146</sup> Abgedruckt bei: [http://www.vvn-augsburg.de/2\\_archiv/vvn\\_nachrichten/blickpunkt2009\\_6.pdf](http://www.vvn-augsburg.de/2_archiv/vvn_nachrichten/blickpunkt2009_6.pdf)

internationalen Widerstandsorganisation im KZ Dora. Er war einer der 20.000 Menschen die in diesem Lager ums Leben kamen. „Ungefähr so viele wie Gersthofen Einwohner hat...“ und „Werner von Braun sei mindestens mitschuldig“, schreibt Anna in ihrem Brief an den Bürgermeister. Jetzt geht es mir wieder besser“, sagt sie. Sie setzt sich, trinkt Kaffee und atmet tief durch. Wenn sie etwas bewegte, hatte sie keine Ruhe bis ins hohe Alter. Sie konnte nicht anders. So war sie immer. Ohne Rücksicht auf die eigene Person hat sie sich zu Wort gemeldet und gehandelt. Hat Brücken zwischen den Menschen gebaut und in vielen öffentlichen Veranstaltungen gegen Rechtsextremismus und zum Kampf für den Frieden aufgerufen. „Zivilcourage“ nennt man das heute.“<sup>147</sup>



Bild: VVN Augsburg

<sup>147</sup> Rede vom 1.11.2008, komplett abgedruckt bei: [http://www.vvn-augsburg.de/2\\_archiv/vvn\\_nachrichten/blickpunkt2009\\_6.pdf](http://www.vvn-augsburg.de/2_archiv/vvn_nachrichten/blickpunkt2009_6.pdf)

## Benennung der Mittelschule Gersthofen nach Anna Pröll

In Gersthofen, das seit 27. Oktober 1953 ihr Wohnsitz ist, wird sie und ihre Familie lange Zeit links liegen gelassen, ihre Verdienste werden ignoriert, wegen ihres Engagements hinsichtlich der Umbenennung der Wernher-von-Braun Straße sogar schikaniert.

Im Jahr 2017 endlich entscheidet sich die Elternschaft, die Schülerschule, das Kollegium und das Rektorat der Mittelschule Gersthofen mit breiter Unterstützung der Öffentlichkeit dazu, die Schule nach Anna Pröll zu benennen. Der Stadtrat Gersthofen stimmt diesem Antrag am 29. November 2017 mit 18:12 Stimmen zu, sodass in einem feierlichen Akt am 11. Januar 2019<sup>148</sup> die Schule nach Anna Pröll benannt wird.



Links oben: Rektorin Puschner, Josef Pröll jr. und Bürgermeister Wörle, rechts Frau Dr. Barbara Distel, die ehemalige Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, unten die Zuhörerschaft (Bilder: Harald Munding, VVN)

In ihrer Rede ging Dr. Barbara Distel auch auf die politische Entwicklung der letzten Jahre ein:

*„Die politische Landschaft der Bundesrepublik Deutschland hat sich verändert, seitdem wir Anna Pröll vor zwölf Jahren zu Grabe getragen haben. Eine rechtsextreme Partei, die sich „Alternative für Deutschland“ nennt ist in den Deutschen Bundestag und inzwischen in alle Länderparlamente eingezogen – seit kurzem auch hier in Bayern. Eines ihrer Ziele besteht darin, die Geschichtspolitik zu verändern und vor allem die Erinnerung an die nationalsozialistische Vernichtungspolitik auszulöschen. So forderte der Thüringer Vorsitzende dieser Partei, Björn Höcke, im Januar 2017 eine erinnerungspolitische Kehrtwende um 180 Grad und bezeichnete das Berliner Denkmal für die ermordeten Juden Europas als*

<sup>148</sup> Der Festakt mit den Reden ist dokumentiert bei: <https://www.anna-film.de/anna-pr%C3%B6ll-schule/>

ein „Denkmal der Schande“. Der Sprecher der Partei und Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag, Alexander Gauland nannte die nationalsozialistische Diktatur am 3. Juni 2018 einen „Fliegenschiss in über tausend Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“. Und mit Beginn dieses Schuljahres richtete die AfD in mehreren Bundesländern Online-Portale ein, auf denen Schüler und Eltern melden sollen, wenn Lehrer im Unterricht gegen die Partei Stellung beziehen. Denunziationen und Mobbing von Lehrern sind bereits jetzt die Folge. Die Zivilgesellschaft und als dessen Teil auch die Bildungseinrichtungen unseres Landes sind gefordert sich dieser Entwicklung entgegen zu stellen“<sup>149</sup>.

**Ihr ganzes Leben hat Anna Pröll gegen Krieg und Rechtsradikalismus mit großem Mut und Hingabe gekämpft. Sie hätte sicherlich den einfachen Weg gehen können und sich der Politik fern halten können, dann wären ihr die Gefängnisaufenthalte und das KZ erspart geblieben. Sie hat sich dafür entschieden, sich konsequent für Frieden und den Erhalt der Menschenrechte einzusetzen, mit allen Risiken, die damit in einem Terrorstaat verbunden waren. Das macht sie zu einer Frau mit Vorbildcharakter.**

Anna Prölls Wirken in die Zukunft

Mittlerweile ist an der Schule das Kunstwerk von Thilo Droste<sup>150</sup> „Dem Guten-Wahren-Schönen“ realisiert. An den Außenfassaden der Schule ist die Handschrift von Anna Pröll sichtbar, welche das Alltagsleben der Schulgemeinschaft prägen soll.



Bild: AZ-Landausgabe Marcus Merk

<sup>149</sup> Rede abgedruckt bei: <https://www.anna-film.de/anna-pr%C3%B6ll-schule/>

<sup>150</sup> Zum Künstler Thilo Droste und seinem Werk: [www.thilodroste.de](http://www.thilodroste.de)

## Stolpersteineverlegung für Anna und Josef Pröll auf dem Gelände der Anna Pröll Mittelschule

Am 25. Oktober 2021 wurden an der Anna Pröll Schule in einem Festakt die Stolpersteine für Anna und Josef Pröll durch den Künstler Gunter Demnig verlegt.



Bild: Alfons Demmler. Patin der beiden Steine ist die Anna Pröll Mittelschule



Bild: Marcus Merk, AZ anlässlich der Stolpersteinverlegung am 25.10.21 in Gersthofen

Zitate von Anna Pröll:

*"Eigentlich möchte ich lieber schweigen. Es gibt zu wenig Worte in unserer deutschen Sprache, die all das Leid wiedergeben können, das die deutschen Faschisten über die Völker Europas gebracht haben..." (Anna Pröll)*

*"Wie ich dann schon verheiratet war, was die Gestapo verhindern wollte, sagten sie 'Eure Familie rotten wir sowieso aus!'" (Anna Pröll)*

*„Mitten im ersten Weltkrieg bin ich geboren. Als ich das Laufen lernte, war immer noch kein Frieden. Und als ich Nachdenken lernte, sprach man wieder vom Krieg. 1939 habe ich selbst erfahren, was Krieg für die Menschen bedeutet. Und heute im hohen Alter bin ich wieder eine von denen, die gegen den Krieg auftreten. Den Krieg wollten wir damals verhindern. "Wer Hitler wählt – wählt den Krieg", so stand es auf Augsburger Fabrikschloten. Es war die Zeit, als Mut auch Verurteilung, als Zivilcourage den Tod bedeuten konnte. ...“*

(Anna Pröll, Rede anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Augsburg, 2003)

*„Die Parteien, hauptsächlich die Arbeiterpartei, die damals aktiv war, die sagten, Hitler kann die Arbeitslosigkeit nur beseitigen, wenn er Kriegsmaterial herstellt; und das führt zum Krieg. Für uns junge Mädchen und Buben war es eben so, dass wir einen kommenden Krieg ablehnten, weil wir noch den Krieg von 1914-1918 in den Ohren hatten.“ (Anna Pröll: Zeitzeugenbericht an der Kapellenschule Augsburg)*

*„Während ich noch im Lager war, hatte Sepp, mein späterer Mann, immer wieder meine Mutter besucht und ihr geholfen. Er war bereits drei Jahre in Dachau gewesen und hatte auch nachher immer wieder Vernehmungen und Verfolgungen zu erleiden. Als die Gestapo erfuhr, dass wir heiraten wollten, wurden immer wieder unsere Mütter drangsaliert; es wurde versucht, sie durch Drohungen zu zwingen, diese Verbindung zu verhindern.“ (Anna Pröll)*

*„Ich möchte die Geschichte weiter vermitteln, ich möchte, dass die Kinder ohne Angst vor der Zukunft aufwachsen können. Nie mehr sollen die Menschen Krieg oder Faschismus erleiden müssen. Dafür werde ich eintreten-so lange ich kann“. (Anna Pröll)*

***„Aus der Erfahrung unseres Lebens sagen wir: Nie mehr schweigen, wegsehen, wie und wo auch immer Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit hervortreten! Erinnern heißt Handeln!"(Anna Pröll)***



Bild: VVN Augsburg: Gedenkfeier auf dem Augsburger Westfriedhof 1982

#### Quellen und Literatur:

StadtAA, MK Rosina Nolan

Staatsarchiv München, JVA 691 Anna Pröll und Generalstaatsanwaltschaft  
\_3045

Gefangenenbuch A des Landgerichtsgefängnisses Bayreuth“ : StABa,  
Landgerichtsgefängnis Bayreuth, Gefangenenbücher 5 Karl Nolan

ITS Arolsen Archives: Listenmaterial Moringen zu Mitgliedern der Familie Pröll  
Gs Dachau Archiv

**Bayern in der NS-Zeit.** Die Parteien KPD, SPD, BVP in Verfolgung und Widerstand,  
hrsg. Von Martin Broszat und Elke Fröhlich, München 1977, Band 3, S. 152ff und S.  
162f

**Findel Edith, Löffler Irene, Schmucker, Anne (Hrsg.):** Augsburger Frauenlexikon,  
Achensee Verlag 2006, S. 120-121

**Frauengeschichtskreis Augsburg,** Augsburger Frauen im Widerstand, Augsburg  
2014: Rosa Nolan, S.84-86 und Anna Nolan, S.

**Hesse, Hans,** Das Frauen-KZ Moringen 1933-1938; 2002

**Hesse Hans,** Von der „Erziehung“ zur „Ausmerzung“: Das Konzentrationslager  
Moringen 1933-1945. In: Wolfgang Benz und Barbara Distel (Hrsg.): Instrumentarium  
der Macht. Frühe Konzentrationslager 1933-1937. Bd. 3. Berlin 2003, S. 111-146.

**Römer Gernot,** Für die Vergessenen. KZ-Außenlager in Schwaben - Schwaben in  
Konzentrationslagern, Augsburg 1996, S. 214-221



**Steiner, Manfred M.:** Zeitzeugen. Gesichter und Stimmen einer Stadt. Augsburg in der NS-Zeit, Augsburg 2001

**Websites:**

<http://www.gedenkstaette-moringen.de/website/41.html>

<https://www.anna-film.de/das-leben-der-anna-pr%C3%B6ll/>

<http://www.zum.de/Faecher/Materialien/lehmann/proell/anna/anna.htm>

<http://historisches-lexikon-bayerns.de>

<http://www.martinguse.de/frueheskz/frauenhaft.htm>

<http://www.vvn-augsburg.de>

<http://www.hdbg.eu/zeitzeugen>: Gespräch mit Anna Pröll am 20.10.1997

<https://www.lpb-bw.de/proell-6-2016>

© Biografie erstellt von Dr. Bernhard Lehmann, Gegen Vergessen-Für Demokratie, RAG Augsburg-Schwaben 14.12.2021